

Nr. 9/2004

BDB

Landesausgabe

N R W

# Nachrichten

BUND DEUTSCHER BAUMEISTER, ARCHITEKTEN UND INGENIEURE E.V., NRW



Kleve: Ort der BDB - Landesverbandstagung 12. und 13. 11. 2004

# Planer und Bauleute im Bauteam für den Kunden

Heute zählt es mehr denn je: Um erfolgreich in der Bauindustrie – im Tiefbau und im Industrie- und Gewerbebau – tätig sein zu können, bedarf es vornehmlich einer Ausrichtung an den Wünschen des Kunden. Dies sind neben Qualität und Termintreue vorrangig Preiswürdigkeit und Innovation.

Denn: Für den gewerblichen Kunden ist das Bauen häufig eine unabdingbare Investition, um seine Produktion bzw. Dienstleistung zu erweitern bzw. effizienter zu gestalten.

Entsprechend seiner eigenen Forderung, Betriebsabläufe optimal zu gestalten, um seinen Kunden ein qualitativ hochwertiges und kostengünstiges Produkt anbieten zu können, wird er auch diesen Anspruch gegenüber seinem Planer und Bauunternehmen erheben.

Die Bauunternehmung Heckmann kommt diesem Anspruch seit mehr als 80 Jahren nach und erbringt für Logistiker, Produktions- und Handwerksbetriebe Leistungen im Tief- und Gewerbebau. Und Heckmann stellt die versprochenen Leistungen unter Beweis: So wurde in diesem Sommer in einer Bauzeit von acht Wochen ein Postverteilungszentrum für die DHL oder eine architektonisch ansprechende Werkhalle für einen Steinmetzbetrieb in Stahlbauweise erstellt.



„Um den wachsenden Anforderungen des Marktes bzw. des Kunden zu entsprechen sind weitere Lösungsansätze erforderlich.“, sagen Martin Karnein und Werner Schmidt, Geschäftsführer der Heckmann Unternehmensfamilie. „Bekannt ist, dass die Kosten und demnach die Rentabilität eines Gewerbeobjektes maßgeblich in der Entscheidungs- bzw. Planungsphase beeinflussbar sind. Durch eine frühzeitige Zusammenführung der Wünsche unseres Kunden mit den Kompetenzen der Architekten, Fachplaner und unserem Team, wird der entsprechende Mehrwert für den Kunden und ein Wettbewerbsvorteil für die Bauteammitglieder entstehen.“ Und, fügen sie hinzu, jeder Kunde müsse da als Einzelfall individuell behandelt werden. Lösungen von der Stange machten in den wenigsten Fällen Sinn!

Heckmann will in der Zukunft diesen Weg verstärkt gehen und sucht daher Bauherren, Architekten und Ingenieure, die diesen strategischen Ansatz des „Bauteams“ mitverfolgen wollen.

## Kontakt:

**Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG**

**z. H. Martin Karnein**

**Römerstrasse 113, 59075 Hamm**

**Tel.: 02381/7990-0, Fax: -47**

**<http://www.heckmann-bau.de>**





## Reibungsloses Zusammenspiel für Ihren Kunden



# Heckmann

**Jetzt anrufen!**  
0 23 81 / 79 90 - 0

Die Beteiligten an einem Bauobjekt sind für uns **wie Rädchen in einem Uhrwerk**: Nur das abgestimmte Zusammenwirken aller Kräfte garantiert das Erreichen des Ziels:

Um den wachsenden Anforderungen des Baumarktes und Ihres Kunden gerecht zu werden, sind kompetente und innovative Lösungsansätze erforderlich. Die Kosten eines Objektes sind maßgeblich in der Planungsphase beeinflussbar. Die frühzeitige Zusammenführung der

Wünsche des Kunden, Ihrer Kompetenzen als Architekt oder Ingenieur und unseres langjährigen Know-Hows in **Sachen Tief- und Gewerbebau** ermöglicht optimale Rentabilität, ohne nur eine Lösung von der Stange anzubieten. **Wir suchen Sie, Bauherr, Architekt oder Ingenieur**, wenn Sie diesen strategischen Ansatz des „Bauteams“ im Interesse Ihres Kunden mitgehen wollen.

**Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG · Römerstraße 113 · 59075 Hamm · Telefon (0 23 81) 79 90 - 0 · Fax - 47 · Email [hamm@heckmann-bau.de](mailto:hamm@heckmann-bau.de) · [www.heckmann-bau.de](http://www.heckmann-bau.de)**

## Inhaltsverzeichnis

### Ausgabe 9/2004

▶ Editorial .....	Seite 4
▶ Schwerpunktthema .....	Seite 5
▶ Aus dem Landesverband .....	Seite 7
▶ Projektbericht: Elefantenpark / Zoo Köln .....	Seite 11
▶ Kurz & Knackig .....	Seite 18
▶ Bericht aus Berlin .....	Seite 19
▶ AKNW Aktuell .....	Seite 22
▶ IK Bau Aktuell .....	Seite 24
▶ Seminare .....	Seite 25
▶ Arbeitshilfen/Service .....	Seite 26
▶ Veranstaltungen .....	Seite 35
▶ Schlusspunkt .....	Seite 42

#### ▶ Impressum:

Redaktion NRW: Reiner Stracke  
BDB-Landesgeschäftsführer  
Bismarckstrasse 85  
40210 Düsseldorf  
Tel. 0211-36 31 71  
Fax 0211-35 61 41  
URL [www.bdb-nrw.de](http://www.bdb-nrw.de)  
e-mail: [bdb@bdb-nrw.de](mailto:bdb@bdb-nrw.de)

Verlag und Komplett Herstellung:  
BDB-Nachrichten Verlag  
ZIETHEN Medien GmbH & Co. KG  
Unter Buschweg 17  
50999 Köln  
Tel. 0 22 36 - 39 89-0  
Fax 0 22 36 - 39 89-89  
e-mail: [mail@ziethen.de](mailto:mail@ziethen.de)

## Liebe BDB - Kolleginnen und - Kollegen,



Sie halten die neue Ausgabe der BDB-Nachrichten in den Händen. Wir haben mit diesem Heft erneut versucht, Ihnen aktuelle Informationen für Ihre Arbeit zusammen zu stellen und Sie auf einige bedeutsame Veranstaltungen des BDB - NRW hinzuweisen.

In einer ersten Vorankündigung finden Sie auch das Programm der diesjährigen **Landesverbandstagung, die am 12./13.11.2004 in Kleve stattfinden wird.**

In den zweitägigen Beratungen des Landesvorstandes und der Mitgliederversammlung werden wir uns mit den aktuellen Fragestellungen des Baugeschehens auseinander zu setzen haben:

was wird mit der HOAI, wie stellt sich die weitere Entwicklung der Baukonjunktur dar, wo ergeben sich künftige Aufgaben- und Arbeitsfelder für unsere Mitglieder, was geschieht auf europäischer Ebene in dem nunmehr seit dem 1. 5. 2004 noch stärker zusammenwachsenden Europa, welche Auswirkungen hat dies für Architekten und Ingenieure ?

Fragen über Fragen, auf die Antworten gegeben werden sollen und von uns allen in der Mitgliederversammlung gefunden werden müssen.

Hauptredner auf der diesjährigen Landesverbandstagung ist MdEP Klaus-Heiner Lehne, der in jüngster Vergangenheit mit seinem vehementen Eintreten für die freien Berufe in der Fachwelt hat aufhorchen lassen.

Ich möchte Sie zur diesjährigen Landesverbandstagung ganz herzlich einladen - die morgendliche Veranstaltung, der öffentliche Teil ( ab 10.00 Uhr ), ist sicherlich interessant für Sie. Weitere Informationen finden Sie im Innenteil der neuen BDB-Nachrichten.

Empfehlen möchte ich Ihnen auch den Besuch unserer BDB-Herbstseminare, auch hierüber finden Sie weitere Informationen im Heftinnern. Sie werden feststellen, dass wir unsere Seminarangebote erheblich ausgeweitet haben, ein zusätzliches Angebot an

Sie, um in Ihrem Verband, dem BDB, auch **Ihrer Fortbildungsverpflichtung**, die ab dem 30. 12. 2003 gilt und deren Einhaltung demnächst von den beiden Baukammern überprüft wird, nachkommen zu können.

### Meine Bitte:

Unterstützen Sie unsere verbandspolitische Arbeit durch den Besuch unserer Seminare - alle Seminare werden von den beiden Baukammern anerkannt.

Weisen Sie auf unsere Seminare zu attraktiven Teilnehmergebühren in Ihrem Kollegen/Innenkreis hin - Sie machen damit einerseits Werbung für Ihren Verband, andererseits erhalten wir weitere Teilnehmer in unseren Seminaren, was für uns aus wirtschaftlichen Gründen eine besondere Bedeutung erlangt hat.

Ich würde mich sehr freuen, Sie zur Landesverbandstagung 2004 in Kleve und in unseren Praktikerseminaren begrüßen zu können.

**Reiner Stracke**

Landesgeschäftsführer

## Aktuelle Situation der Berufshaftpflicht-Versicherung

Die Berufshaftpflicht-Versicherung ist das einzige Instrument für Architekten und Ingenieure, ihre beachtlichen Haftungsrisiken wirksam abzusichern, wenn sie nicht ohnehin gesetzlich verlangt wird. Die Versicherungsunternehmen haben mit Sanierungskündigungen und Prämien erhöhungen daher in letzter Zeit für erhebliche Unruhe in der Planungsbranche gesorgt.

### Wie ist diese Entwicklung zu erklären und was bedeutet sie für das Planungsbüro?

Die Aufgaben der Planer sind im Laufe der Zeit immer umfassender geworden. Während die Tätigkeit ursprünglich auf Planung und Bauleitung beschränkt war, ist heute eine Vielzahl von Leistungen hinzugekommen, die den Architekten und Ingenieur zu zentralen Figuren des Baugeschehens machen. So greifen diese mit ihren Anweisungen tief in das Geschehen ein. Ohne dieses Eingreifen ist selbst bei einfachen Bauprojekten ein sinnvolles Zusammenwirken der Unternehmer überhaupt nicht mehr möglich.

Die erweiterten Verantwortlichkeiten bei zunehmender Komplexität der Bauvorhaben führte zu einer verschärften Haftung, die sich insbesondere auch seit Anfang der 90-iger Jahre in der gerichtlichen Praxis und vor allem auch im Wirken der Berufshaftpflichtversicherer widerspiegelt.

Die in den 50-iger Jahren entwickelte Berufshaftpflichtversicherung für Architekten und Ingenieure beinhaltet das Prinzip der universellen Deckung. Das heißt, der Versicherungsschutz umfasst sämtliche nach der primären Risikobeschreibung gedeckten Haftpflichtansprüche, soweit nicht explizit Ausschlussstatbestände definiert sind. Insofern sind grundsätzlich alle Tätigkeiten und Leistungen des Büros mitversichert, die zum üblichen Leistungsbild gehören.

Die bedeutenden Veränderungen im Berufsbild und Tendenzen der Haftung veränderten und erweiterten auch die Anforderungen an einen optimierten Versicherungsschutz. Insofern bieten die Berufshaftpflicht-Versicherungsbedingungen bei den qualifizierten Anbietern vom materiellen Inhalt her inzwischen durchaus einen weitergehenden Schutz bei Schadenersatzforderungen.

### Schadensentwicklung

Parallel zur Erweiterung des Bedingungswerks entwickelte sich der Schadenbedarf in den letzten Jahren erheblich.

Der wesentliche Anteil der Schadenersatzforderungen und der daraus resultierenden Zahlungen erfolgt im Zusammenhang mit den alltäglichen Bauten. Nicht selten entstehen durch mangelhafte Architektenleistungen selbst bei einem überschaubaren Einfamilienhaus-Neubau Schäden in fünf- oder sechsstelliger Höhe. Oft können solche Fehler später nur mit unverhältnismäßigen Kosten bzw. überhaupt nicht mehr beseitigt werden. Insbesondere beim Bauen im Bestand haben die Ausführungsfehler zum Teil dramatisch zugenommen, nicht zuletzt im Zusammenhang mit der gesamtschuldnerischen Haftung. Hinzu kommt eine ungenügende Beachtung von Bauvorschriften, Normen und Regeln der Technik, häufig aufgrund von falsch verstandener Sparsamkeit.

Darüber hinaus gewinnt die so genannte „Spätschadenproblematik“ an Bedeutung, da der Berufshaftpflichtversicherungsschutz nicht auf den tatsächlichen Eintritt des Schadens abstellt, sondern auf den Zeitpunkt des schadenauslösenden ersten Verstoßes (so genannte Verstoßtheorie).

Maßgeblich ist stets das erste fehlerhafte Verhalten (Tun oder Unterlassen) des Versicherungsnehmers, das in unmittelbarem und ursächlichem Zusammenhang zum Schaden steht.

Folge dieser Besonderheit ist ein erhöhtes Spätschaden-Risiko, da haftungsauslösende Fehler des Architekten bzw. Ingenieurs in der Planung oder Überwachung häufig erst viele Jahre nach Abschluss des Bauvorhabens festgestellt werden. Dies belegt eine vom GDV durchgeführte Sonderauswertung der Schäden in der Haftpflichtversicherung für Architekten und Ingenieure für das Jahr 2001.

63,3 % der gemeldeten Schäden werden durch einen Fehler des Architekten verursacht, der ein bis zwanzig Jahre zurückliegt. Nur 36,4 % der gemeldeten Schäden hingegen gehen auf einen Verstoß im Meldejahr zurück (so genannte Sofortschäden). Ferner ist zu berücksichtigen, dass der durchschnittliche Schadenaufwand umso größer ist, je länger der Verstoß zurückliegt. Während die Schadenaufwendungen für Sofortschäden nur 22,5 % des Gesamtschadenaufwandes ausmachen, werden fast 80 % für Spätschäden aufgewendet.

Der Druck auf die Versicherer wird zusätzlich verschärft, da die sonstigen Kosten - z.B. für Anwälte, Gutachter, Gericht und Bearbeitung - zwischenzeitlich fast 40% der Gesamtkosten ausmachen.

### Prämienentwicklung und Sanierungskündigungen

Neben der Schadensentwicklung hat der Preiswettbewerb unter den Versicherern in den Jahren bis 2001 zu einer stetigen Prämienenkung geführt. Nach den Berichten des Gesamtverbandes der Deutschen Versi-

cherungswirtschaft e.V. (GDV) zum Geschäftsverlauf in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung in der 10-Jahres-Betrachtung von 1992 bis 2001 lag der Durchschnittsbeitrag je Haftpflichtversicherungsvertrag in 2001 auf dem Niveau von 1995. Dagegen stieg der Aufwand für den durchschnittlichen Schaden von 1992 bis 2001 deutlich um fast 48 % an. Insgesamt ist eine kontinuierliche Verschlechterung der Ertragsituation in der Haftpflichtversicherung zu beobachten.

Geänderte rechtliche Rahmenbedingungen, die ungünstige Schadenentwicklung und zweifellos auch die tendenziell schlechte Ertragsituation der Gesellschaften veranlassen diese aktuell zur Anpassung von Bedingungen und Prämien.

So mag es nicht verwundern, dass insbesondere in den letzten 2 bis 3 Jahren eine erhebliche Zunahme von Sanierungskündigungen durch verschiedene Versicherer auf der Tagesordnung steht. Während gegen eine gesunde Prämienkalkulationsgrundlage nichts einzuwenden ist, erscheint aber das Vorgehen einiger Versicherer kaum akzeptabel.

Da werden tausende Bestandskunden gekündigt und die Weiterführung des Vertrages an überhöhte Neuprämienforderungen geknüpft. Ohne Rücksicht auf Vertragslaufzeiten werden innerhalb der Laufzeit (z. B. 5-Jahresvertrag) – aber auch mitten im Versicherungsjahr – Angebote zur Neuordnung unterbreitet, die dem Nichtfachmann suggerieren, er bekäme bessere Bedingungen.

Statt dessen wird aber z.B. der Asbestausschluss ohne besondere Her-



[www.unita.de](http://www.unita.de)

vorhebung dokumentiert. Ohne dieses Thema besonders aufwerten zu wollen, müsste man von der Versicherungswirtschaft in einem solchen Neuordnungsangebot eine Aufklärung über die mit dessen Ausschluss verbundenen Risiken erwarten können.

Von einem Rahmenvertragspartner der Bundesingenieurkammer werden Maklereinschaltungen zurückgewiesen und bei Bestehen darauf angedroht, den Vertrag auf Normativbedingungen umzustellen.

Nicht selten werden so genannte Standardbedingungen, also Versicherungsschutz in abgespeckter Form, angeboten, um Neukunden mit günstigen Prämien zu ködern.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass auch einige Kammern den Fokus fast ausschließlich auf die Prämie richten und weitere Ausschlüsse – vor allem auch für Existenzgründer – einfordern, damit die Einstiegsprämie möglichst gering bleibt. Das ist um so bedenklicher, da gerade die Neugründer dem Marktgeschehen, einschließlich radikalen Schadenersatzbegehren relativ hilflos ausgesetzt sind. Gerade diese neuen Freiberuf-

ler müssen über den bestmöglichen Versicherungsschutz verfügen.

Insbesondere Beratende Ingenieure und Architekten, welche nicht auf die Beratung und Unterstützung eines qualifizierten Maklers zurückgreifen können, haben es schwer, die Tücken im Detail zu erkennen.

#### Fazit:

Eine Ausschreibung des Versicherungsschutzes durch Fachmakler unter Berücksichtigung des differenzierten Leistungsbildes des jeweiligen Planungsbüros scheint notwendiger denn je. Die optimale Lösung im Preis-Leistungs-Verhältnis für das jeweilige Planungsbüro kann erst nach einer vergleichenden Analyse ermittelt werden.

**Den BDB - Mitgliedern stehen aufgrund des Rahmenvertrags mit der UNIT Sonderkonditionen und kompetente Berater zur Verfügung (Informationen unter [www.unita.de](http://www.unita.de)).**

**Dipl.-Jur. Bernd Mikosch**

Geschäftsführer des Fachmaklers für Architekten und Ingenieure UNITA

## BDB - Landesverbandstagung

12. / 13. 11. 2004 in Kleve

Am 13.11.2004 treffen sich ab 10.00 Uhr in der Stadthalle Kleve die rd. 200 Delegierten und Gäste der diesjährigen Mitgliederversammlung des größten gemeinsamen Architekten- und Ingenieurverbandes NRWs.

Im Mittelpunkt der zweitägigen Beratungen stehen dabei Überlegungen, wie den anhaltenden Widrigkeiten des Baugeschehens mit welchen Mitteln begegnet werden kann, welche Hilfen und Unterstützung der BDB für seine Mitglieder weiter entwickeln und anbieten kann und sicherlich auch Fragen um die Novellierung der HOAI.

Im öffentlichen Teil am 13.11.2004, Beginn 10.00 Uhr, steht zunächst das schon traditionelle Gespräch mit den baupolitischen Sprechern des Landtags NRW im Mittelpunkt.

Hier werden Fragen der Novellierung der HOAI, aber auch der aktuellen Herausforderungen des Bauens, Stichwort Stadtumbau, im Fokus der Betrachtungen stehen.

Den diesjährigen Festvortrag hält der Europaabgeordnete MdEP Klaus-Heiner Lehne aus Düsseldorf. Lehne, ein Verfechter der Anliegen freier Berufe, wird sich in seinem Vortrag mit den " Chancen und Risiken freier Berufe im zusammenwachsenden Europa unter besonderer Berücksichtigung des Tätigwerdens von Architekten und Bauingenieuren " befassen.

Ein Gesamtprogramm der diesjährigen Tagung finden Sie auch auf unserer homepage unter [www.bdb-nrw.de](http://www.bdb-nrw.de).

Ich möchte Sie zum öffentlichen Teil der diesjährigen Mitgliederversammlung einladen und würde mich freuen, Sie in Kleve begrüßen zu dürfen.

**Reiner Stracke**  
Landesgeschäftsführer

### Programm

BDB – Landesverbandstagung 2004, Kleve 12. - 13. November 2004

**Gesamt- und Rahmenprogramm des Landesverbandes und der Bezirksgruppe Kleve**

### Freitag, 12. November 2004

#### 10.00 Uhr

Empfang des geschäftsführenden Landesvorstandes beim Bürgermeister der Stadt Kleve

#### 11.30 Uhr

Pressekonferenz des BDB - Landesverbandes im Museum B.C. Koekkoek-Haus

#### 15.00 Uhr

Sitzung des erweiterten Landesvorstandes im Parkhotel Schweizerhaus.

### Rahmenprogramm

**19.00 Uhr:** Begrüßungsabend im Parkhotel Schweizerhaus / Saal Bern. Musikalische Begleitung mit Helmut den Brok und Vorträge mit dem Klever Humoristen Georg Winnen alias Jopi. Eintrittspreis 25 €

### Samstag, 13. November 2004

**09.00 Uhr** Gemeinsames Frühstück der Delegierten und Gäste in der Stadthalle Kleve

**10.00 Uhr** Zur Sache: Der BDB im Gespräch mit den baupolitischen Sprechern des Landtages NRW in der Stadthalle Kleve

**11.30 Uhr** Öffentliche Veranstaltung: Begrüßung durch den Landesvorsitzenden, Dipl.-Ing. Robert Dorff.

Grußworte

Festvortrag MdEP Klaus Heiner Lehne Chancen und Risiken freier Berufe im zusammenwachsenden Europa

**13.00 Uhr** Delegiertenessen  
**14.00 Uhr** Mitgliederversammlung ( nicht öffentlich )



### Rahmenprogramme

### Samstag, 13. November 2004

**09.30 Uhr** Bustransfer von den Hotels Parkhotel Schweizerhaus - Stadthalle Kleve / Georgia Hotel Kleve - Stadthalle Kleve

### Rahmenprogramm I

**10.00 Uhr** Abfahrt Stadthalle Kleve ca. 10.30 bis 13.00 Stadtführung Kleve mit Schwanenburg. Mit Bus und zu Fuß durch die Stadt und Geschichte der Stadt Kleve

### Die Schwanenburg

Die Schwanenburg als Wahrzeichen des Klever Landes prägt die Silhouette der Stadt. Die Klever Fürsten leiteten ihre Abstammung vom Schwanritter Elias her. Im 19. Jh. sollte dieser klevische Schwanritter mit Wagners Opernheld Lohengrin gleichgesetzt werden. Ein Schwan krönt heute noch die Spitze des höchsten Turms.



Festredner MdEP Klaus-Heiner Lehne

### **Das Museum Kurhaus Kleve - Ewald Mataré - Sammlung**

Das Kurhaus an der von prachtvollen Villen gesäumten Kurallee von Kleve stammt aus der Blütezeit der Kurstadt "Bad Cleve".

### **Der Forstgarten an der Tiergartenstraße**

Der Klever Kammerpräsident Ernst Julius von Buggenhagen begann 1782 mit der Anlage dieses Parks. 156 verschiedene Baum- und Gewächssorten ließ er in diesem botanischen Garten anpflanzen.

### **Das B. C. Koekkoek - Haus an der Kavarinerstraße**

1847/48 ließ der niederländische romantische Landschaftsmaler Barend Cornelis Koekkoek (1803-1862) dieses Palais als Wohn- und Atelierhaus an der Kavarinerstraße errichten, einer Straße die nach den bereits um 1350 hier angesiedelten Geldhändlern aus der französischen Stadt Cahors (Cahorsiner) benannt wurde. Das im Stile des 19. Jhs. eingerichtete Haus, zeigt ständig Werke von B.C. Koekkoek, seiner Familie, seinen Schülern und Zeitgenossen. Ergänzend gibt es gelegentlich interessante Wechselausstellungen

### **Der Marstall**

"Einige hundert Pferde" sollen einst im Marstall direkt gegenüber der Schwanenburg untergebracht worden sein. Das langgestreckte Gebäude wurde 1467 von Herzog Johann I. errichtet und beherbergt heute eine Nebenstelle der Justizverwaltung



### **Das Denkmal des Großen Kurfürsten**

Zwischen Marstall und Schwanenburg erhebt sich ein mächtiges Reiterdenkmal: Hier reitet der Große Kurfürst persönlich (1640-1688). Zur Feier der 300jährigen Verbindung des Herzogtums Kleve mit Brandenburg-Preußen (1609-1909) kam sogar Kaiser Wilhelm I. in die Schwanenstadt und enthüllte das Denkmal (damals auf dem Kleinen Markt)

### **Das "Schüsterken" von Jupp Brück an der Herzogbrücke**

Der Lausbub, der am Opschlag an der Herzogbrücke so frech ins Becken spuckt, ist ein Schusterjunge: Das Schusterhandwerk hat in Kleve Tradition

### **Mittagessen im Gasthof zur Münze (Selbstzahler)**

Das Alte Landhaus im Forstgarten Kleve hat 80 Plätze. Die Küche ist einfach bis gehoben; saisonale nieder-rhein-typische Gerichte werden gereicht. Weiterhin werden Frühstücksbuffets; Sonntagsbrunch und Kaffee & Kuchen angeboten. Bankett-Veranstaltungen werden auf Vorbestellung durchgeführt. In der wärmeren Jahreszeit kann die Terrassen- und Außengastronomie mit bis zu 70 Plätzen in Anspruch genommen werden.

### **ca. 14.30 bis 17.00**

### **Niederrheinrundfahrt - Besuch der Wildgänse**

#### **Guck mal, wer da frisst...**

Der NABU führt Naturfreunde zu den Überwinterungsplätzen der Wildgänse.



Am Niederrhein erleben inzwischen jeden Winter mehrere tausend Besucher das einzigartige Naturschauspiel der Wildgänse. Der NABU bemüht sich, dieses Projekt auch als Motor für naturschutzverträglichen Tourismus weiterzuentwickeln. "Konsequente Förderung der umweltfreundlichen Anreise mit der Bahn und die Verknüpfung mit der Vermarktung ökologisch erzeugter Produkte aus der jeweiligen Region", gehören laut Volkhard Wille von der NABU-Naturschutzstation in Kranenburg am Niederrhein zum erfolgreichen Grundrezept

#### **Rahmenprogramm II**

#### **Samstag, 13.11. 2004**

**10.00 bis ca. - 17.00 Uhr**

**10.00 Uhr** Abfahrt Stadthalle Kleve

**ca. 10.30. bis 12.30 Uhr**

#### **Das historische Schloss Moyland und sein Garten**

Schloss Moyland beherbergt in seinen Mauern seit dem Wiederaufbau die ehemalige Privatsammlung der Brüder van der Grinten. Als Museum für moderne Kunst wurde es am 24. Mai 1997 eröffnet. In einzigartiger Weise verbindet das historische Schlossensemble mit seiner weitläufigen Gartenanlage Architektur und Gartenkunst des ausgehenden 19. Jahrhunderts mit modernen und zeitgenössischen künstlerischen Positionen. In den Räumen des Schlosses wird in einer ständigen Präsentation eine Auswahl aus der Sammlung van der Grinten gezeigt. Die Nebengebäude dienen als Orte wechselnder



Kunstaussstellungen, die ebenso wie die zahlreichen Kulturveranstaltungen und Events das Museum zu einem kulturellen Zentrum von internationaler Bedeutung machen.

## Sammlung van der Grinten mit Schwerpunkt:

*Josef Beuys im Museum Schloss Moyland*

Die ehemalige Privatsammlung der Brüder Franz Joseph (\*1933) und Hans van der Grinten (\*1929 - †2002) wird in einer ständigen Ausstellung auf fünf Etagen im Schlossgebäude gezeigt. Mit Kenntnis und samlarischer Kontinuität haben die beiden Kunstenthusiasten über 50 Jahre eine einzigartige Sammlung von Exponaten aus dem 19. und 20. Jahrhundert aufgebaut.

Nahezu alle Bereiche der bildenden und angewandten Kunst sind darin vertreten. Neben Beispielen internationaler Strömungen der modernen Kunst liegt ein Schwerpunkt auf Werkkomplexen einzelner Künstler. Vor allem die persönlichen Kontakte der beiden Sammler zu Künstlern wie Joseph Beuys, Erwin Heerich, Hermann Teuber oder Rudolf Schoofs bestimmen den unverwechselbaren Charakter dieses Museums. In ihm befindet sich zugleich der weltweit größte Bestand an Arbeiten von Joseph Beuys

*Mittagessen Haus Beckmann*  
(Selbstzahler)

**14.30 bis ca. 16.30 Uhr**  
**Besuch der Stadt Kalkar**  
**Stadtrundgang mit Kirchenführung**

Mehr als jede andere Stadt am Niederrhein bietet Kalkar Städtebau, Architektur, Kunst und Kultur des Spätmittelalters als Einheit. Kalkar wurde als "Reißbrett-Stadt" 1230 von den Grafen von Kleve auf der Kalkarward, innerhalb der Strom-Aue gelegen, gegründet und erhielt schon 1242 Stadtrechte. Bereits mindestens im 11./12. Jh. gab es unmittelbar nördlich des Monreberges, im Schutze der dort gelegenen Burg, ein Dorf namens Kalker bzw. Kalkar. Der Name Kalker/Kalkar geht möglicherweise auf Fluss-Kehre (= Fluss-Biegung/Fluss-Krümmung) zurück.



Kalkar ist eine Stadt in zentraler Lage im linksrheinischen Teil des Kreises Kleve mit hohem Wohn- und Freizeitwert sowie guter Infrastruktur. Kalkar bietet Bürgern und Unternehmen gleichermaßen günstige Voraussetzungen um hier zu leben und zu arbeiten.

Der historische Stadtkern Kalkar mit der spätgotischen St. Nicolai-Kirche und ihren weltberühmten Schnitzal-

tären, mit dem größten erhaltenen gotischen Rathaus des Rheinlandes, mit dem Städtischen Museum (Stadtgeschichte und zeitgenössische Kunst, Wechsel-Ausstellungen) und den zahlreichen Bürgerhäusern aus der Spätgotik, der Renaissance, dem Klassizismus und dem Historismus sowie der großen Windmühle am Hanselaertor (mit Brauhaus) ist ein Touristen-Magnet.



## Ihr Wunsch ist unsere Aufgabe!

### Fenster- und Türelemente

aus Kunststoff, Holz, Holz-Alu und Aluminium

- RAL gütegesicherte Qualität
- moderne Fertigungsanlagen
- kurze Lieferzeiten
- umfangreicher Service



**Kompetenz**

**Am Boscheler Berg 5 · 52134 Herzogenrath**  
**Tel.: 0 24 06 / 9 85 50 · Fax: 0 24 06 / 98 55 400**  
**www.kochs.de · E-Mail: info@kochs.de**



BUND DEUTSCHER BAUMEISTER  
ARCHITEKTEN UND INGENIEURE EV.

BEZIRKSGRUPPE KLEVE

## LANDESVERBANDSTAGUNG

### ANMELDUNG

Absender

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

BDB-Bezirksgruppe Kleve  
Dipl.-Ing. Rudolf Meiling  
1. Vorsitzender  
Treppkesweg 43  
47533 Kleve  
fon/fax: 02821-74718 / 74719  
E-Mail: Rmeiling@t-online.de

#### Begrüßungsabend / Freitag, 12. 11. 2004

Parkhotel Schweizer Haus, Saal Bern, ab 19°Uhr  
Begrüßungsabend mit Büffet

Kosten: 25,00 €/Person / Studenten: 10,00 € / Person ..... Personen

#### Rahmenprogramm I / Samstag, 13. 11. 2004

10.00 bis ca. - 17.00 Uhr, 10.00 Abfahrt Stadthalle  
Kleve, ca. 10.30 bis 13.00 Stadtführung Kleve mit  
Schwanenburg, Mittagessen im Gasthof zur Münze  
(Selbstzahler), ca. 14.30 - 17.00 Niederrheinrundfahrt,  
- Besuch der Wildgänse, Führung durch einen Vertreter  
der NABU

Kosten: 15,00 € / Person ..... Personen

#### Rahmenprogramm II / Samstag, 13. 11. 2004

10.00 bis ca. - 17.00 Uhr, 10.00 Abfahrt Stadthalle Kleve  
ca. 10.30 bis 12.30 Uhr

Besichtigung II a ..... Personen

*Das historische Schloss Moyland und sein Garten*

Besichtigung II b ..... Personen

*Sammlung van der Grinten mit Schwerpunkt:*

Josef Beuys im Museum Schloss Moyland

Mittagessen Haus Beckmann (Selbstzahler)

14.30 bis ca. 16.30 Uhr Besuch der Stadt Kalkar

Stadtrundgang mit Kirchenführung

Kosten: 18,00 € / Person

Den Gesamtbetrag in Höhe von \_\_\_\_\_ € habe ich auf das Konto Nr. 1030314908

Sparkasse Kleve (BLZ: 324 500 00) der BDB-Bezirksgruppe Kleve überwiesen.

# Neubau

# ELEFANTENPARK ZOO KÖLN



PROJEKTBERICHT  
MIT BETEILIGTEN  
FACHUNTERNEHMEN

Im Jahre 1999 schrieb die Kölner Zoo AG einen europaweiten Wettbewerb aus, indem eine Fläche von 2 ha, dies entspricht 10% der Gesamtfläche des Kölner Zoos, für einen Elefantenpark beplant werden sollte. Das Büro Oxen + Römer erhielt den 1. Preis und im Juli 2000 den Planungsauftrag.

Die zu beplanende Fläche von 20.000 m<sup>2</sup> gliedert sich in 5000 m<sup>2</sup> Haus und ca. 15.000 m<sup>2</sup> Außenfläche. Insgesamt sollte die Anlage für 18-20 Tiere ausgelegt sein. Strikt getrennt nach Kuh- und Bullengehege. In der Freianlage ist ein zusätzliches Paargehege mit vorgesehen.

Für das Architekturbüro stand diese Planungsaufgabe am Ende einer Reihe von Absurditäten zwischen Ausrottung von Tieren in ihrem natürlichen Lebensraum und Investition in den Arterhalt. Sie ist schlüssig als letzte Stufe wiedergewonnener Verantwortung im Miteinander zwischen Tier und Mensch. Deshalb galt am Anfang ein einfühlsamer und respektabler Umgang mit den Tieren. Dies führte zunächst zur Beschäftigung mit anderen Dimensionen: Ein Gewicht bis zu 6 Tonnen, Rückenhöhe im Mittel 3,50 m und Stosskraft bis zu 15 Tonnen. Rüsselgeschwindigkeiten bis zu 200 km/h.

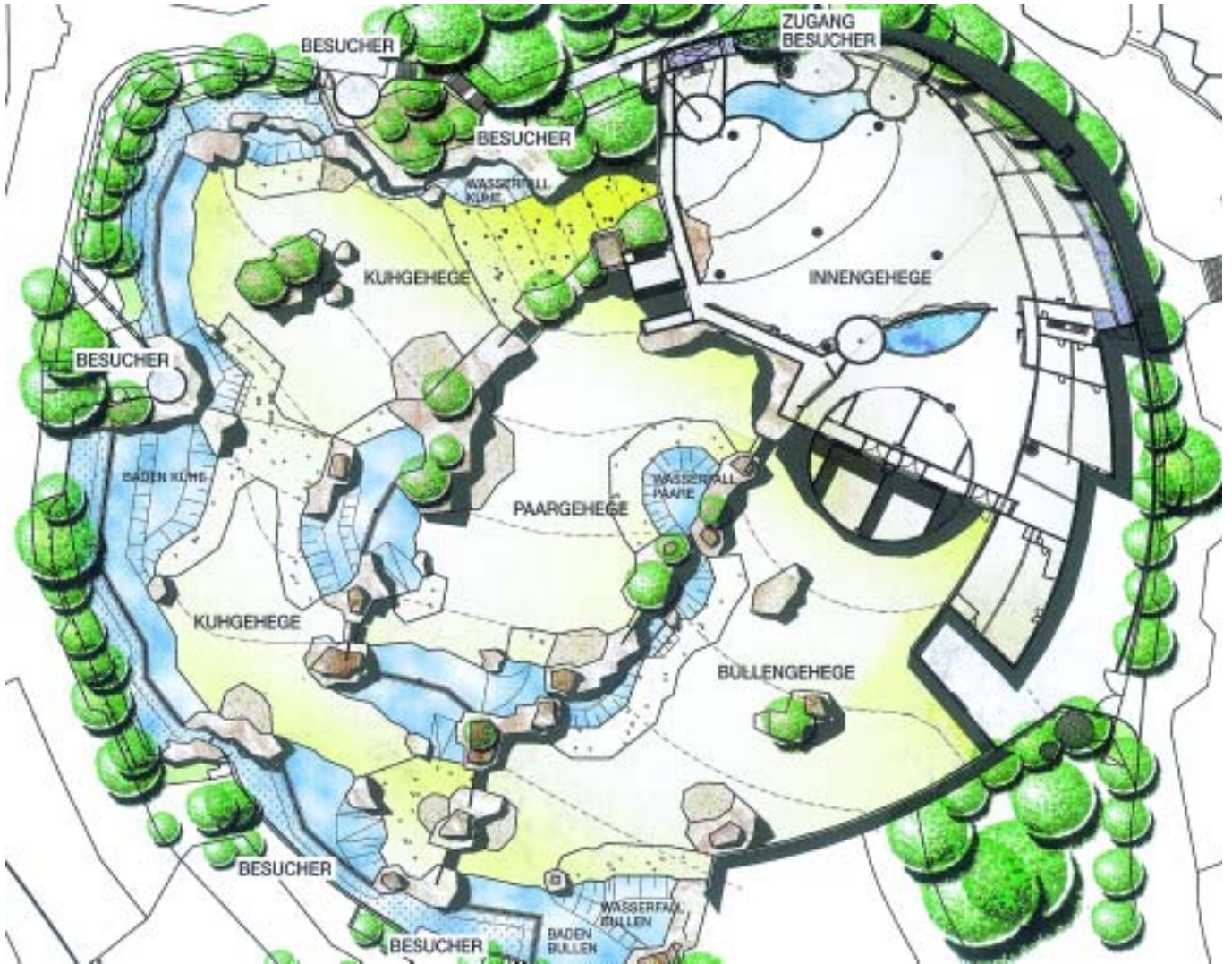
So manche Überlegungen schieden daher, ob der planerischen Vorgaben, bereits sehr früh im Ringen um die richtige Antwort aus. Schnell wurde deutlich, dass konventionelle Denkansätze mit dem menschlichen Maß als Grundnorm zu keinem befriedigenden Ergebnis führen können. Das was bleibt, ist letztendlich die Formulierung eines Lebensraumes unter Zuhilfenahme, gleichwohl reduzierter planerischer Mittel, die gerade in ihrer Beschränkung zu neuen Größen erwachsen. Das Destillat intensiver Beschäftigung mit den verbesserten Lebensweisen der Dickhäuter in arterhaltender Gefangenschaft.

Die Formulierung architektonischer Räume verschmilzt mit den naturnahe gestalteten Innen- und Außenbereichen.

Das Konzept sieht statt der traditionellen Verwirklichung eines Elefantenhauses



# Elefantentpark Zoo Köln



eine Elefantentparklandschaft als Lösungsvorschlag vor. Dabei ist eine enge Verzahnung zwischen Architektur und Landschaft unabdingbar. So wird das Gebäude unmittelbar in die Landschaft integriert. Das Haus lehnt bzw. drückt sich

in den vorhandenen Trümmerschuttberg und ist so in seinen Ausmaßen nur in Teilbereichen für den Betrachter erfassbar. Die Architektur ist lediglich Witterungsschutz und als Klimahülle zu verstehen.

**MALERBETRIEB - FLANDERGAN**  
ANSTRICH · LACKIERUNG · FASSADENSANIERUNG



**Malerbetrieb Flandergan  
GmbH & Co. KG**  
Hugo-Junkers-Strasse 33

**50739 Köln**

Tel.: 02 21 - 9 57 09 50 · Fax: 02 21 - 95 70 95 29  
e-Mail: flandergan@hpm-service.de  
Internet: www.die-malermester.de

Am Projekt "Elefantentpark / Zoo Köln"  
beteiligte Fachfirma



**Holz in einer anderen Dimension!**

**HOLZLEIMBAU  
DERIX**

W. u. J. Derix GmbH & Co. · Holzleimbau  
Dorn 63 · 41272 Niederkrüchten  
Tel. (0 21 63) 89 88-0 · Fax (0 21 63) 89 88-87  
www.derix.de · info@derix.de

Die Dachkonstruktion des Witterungsschutzes wirkt ergänzend zu dem vorhandenen Grün. Somit wird das Dach als schützender Unterstand genutzt, die Übergänge zwischen Innen und Außen werden fließend. Metaphern wie Blätterdach und Baumstützen dienen zur Beschreibung dessen, was sich als architektonische Stil- und Strukturelemente zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen.

Unter der Klimahülle (→ Innenbereich Gehege) wird das vorhandene Bodenrelief nachgezeichnet und in seiner Form genutzt und ausgebaut.

Das Gelände im Innern des Gebäudes steigt um 3,00 m an. Dies hat eine ebenso bewegte Dachlandschaft zur Folge. Das 3.000 m<sup>2</sup> überdeckende Dach wird von 7 "Baumstützen" getragen, die an ihrem Zenit bis zu 8 m im Durchmesser messende Lichtkuppeln tragen.

Durch die Decken- und Wandöffnungen gelangt viel Tageslicht in den Innenbereich des Elefantenhauses. Mit Ausnahme von Nacht- und Dämmerungszeiten kann auf Kunstlicht gänzlich verzichtet werden.

Bauliches Rückgrat des Geheges und des Hauses bildet der Pflege- und Versorgungsgang. Von ihm aus werden die automatischen Futterstellen, Tränken und Zugänge im Innenbereich versorgt.

Gekennzeichnet wird dieses Rückgrat durch eine zweiseitig gekrümmte Wandscheibe aus weißen Betonelementen mit strukturierter Oberfläche, einer Elefantenhaut nachempfunden, in einer gesamten Abwicklung von nahezu 200 m.

Viele speziell entwickelte Details wie: Futterstellen, Tränken, Tore, Crushcage-Anlage, ein 300 m<sup>2</sup> großes Solarium, sowie einer ausgeklügelten Warmluftheizung zeichnen dennoch die technischen Raffinessen des Gebäudes.

Die Materialwahl und Farbgebung wurde auf die Grundfarben des natürlichen Lebensraumes der Elefanten beschränkt. So ist der sandfarbene Gussasphalt als Bodenbelag und mit gleicher Farbgebung das Holzdach. Die betongrauen, tragenden Unterbauten und Stützen der Farbgebung der Elefanten sowie das Türkisgrün im Wasserbecken und Pflanzen angepasst.



Diese Reduzierung erscheint dem Besucher auf den dafür vorgesehenen drei Besucherkanzeln im Innern des Hauses als ein beruhigtes und selbstverständliches Bild im Einklang mit den Tieren. Ein grosser Edukationsgang rundet die Zoopädagogik ab.

Verlässt der Betrachter das Haus am höchstgelegenen Punkt, so erhält er hier den Überblick über die gesamte Freianlage mit Einblick in alle drei Gehege. Der fortlaufende Rundweg ermöglicht ihm nun, an speziell ausgerichteten Blickpunkten, die verschiedenen Ebenen zu betrachten. Ohne die üblichen Absperrgitter und Trockengräben, wird hier lediglich durch Spritzbeton geformte Kunstfelsen und großzü-

<b>DF</b> 	
Elektroanlagenbau GmbH	
Freiherr vom Steinstrasse 10 50354 Hürth Tel.: 02233/946494 Fax: 02233/946495	E-Mail: D.F.Elektroanlagenbau@t-online.de Internet: www.dfelektro.de
Elektroinstallation, Schwachstromanlagen und Netzwerktechnik	

	
<b>Krebs Filtertechnik</b>	
Maschinen- Apparatebau	
Poensgenstraße 15 - 40764 Langenfeld Telefon: 0 21 73 / 2 55 55 - Telefax: 0 21 73 / 2 32 59	

# Elefantenpark

## Zoo Köln

gige Wasserbassins mit Wasserfall, der künstlich geschaffene Lebensraum der grauen Riesen vom Menschen getrennt.

Alle notwendigen Nebenräume zur Bewirtschaftung und Unterhalt des Gebäudes, wie Heu- und Futterlager, Lüftungszentrale, Aufenthaltsräume und Gebäudeleittechnikstand sind in einem zweigeschossigen Flachbau zwischen Rückgrat und der Dachlandschaft eingeschoben.

### Projektbeteiligte, u.a.:

**Bauherr:** Aktiengesellschaft  
Zoologischer Garten Köln

**Projektsteuerung:** Gebäudewirtschaft  
der Stadt Köln

**Objektplanung:** Oxen + Römer Architekten,  
Hürth

### Projektdateien:

Gesamtfläche Elefantenpark:	ca. 19.000 m <sup>2</sup>
Brutto-Grundrißfläche des Elefantenhauses:	ca. 5.000 m <sup>2</sup>
Brutto-Grundrißfläche der Außenanlage:	ca. 14.000 m <sup>2</sup>
Kuh-Innengehege:	ca. 2.000 m <sup>2</sup>
Bullen-Innengehege:	ca. 750 m <sup>2</sup>
Kuh-Außengehege:	ca. 4.650 m <sup>2</sup>
Paargehege:	ca. 2.370 m <sup>2</sup>
Bullen-Außengehege:	ca. 3.390 m <sup>2</sup>
Besucherbereich im Elefantenhaus:	ca. 350 m <sup>2</sup>



Servicebereich im Elefantenhaus:	ca. 1.280 m <sup>2</sup>
Sozialräume / Pfleger im Elefantenhaus:	ca. 85 m <sup>2</sup>
Brutto-Rauminhalt:	ca. 45.000 m <sup>2</sup>

### Zeitlicher Ablauf:

Sommer 1999:	Architektenwettbewerb
Frühjahr 2000:	Beauftragung der Architekten und Ingenieure und Planungsbeginn
Sommer 2002:	Ausschreibung der Bauarbeiten
Herbst 2002:	Baubeginn
Sommer 2004:	Fertigstellung / Eröffnung

Text- / Bildquelle: OXEN + RÖMER

## Mehr als Gussasphalt

Wärmegeämmte Parkdecks – System Reinartz-Asphalt MA2®  
Bauwerksabdichtungen · Parkhaussanierungen · Versiegelungen  
Fugenkonstruktionen · Gussasphaltestriche · Beschichtungen

und jetzt neu:  
**GUSSASPHALT plus**



*dekor*ASPHALT



*struktur*ASPHALT



*color*ASPHALT

Wir bringen Farbe auf Ihren Boden.

## REINARTZ ASPHALT

Wumböden 15  
D-52070 Aachen  
Tel. +49 241 960430-0  
Fax +49 241 962195

In der Sandkaul  
D-54533 Heimborn/Wittlich  
Tel. +49 6574 963  
Fax +49 6574 226

Wir arbeiten in ganz Deutschland und in den angrenzenden Nachbarländern.  
kontakt@reinartz-asphalt.de · www.reinartz-asphalt.de

## Kleve - Kultur oder Kur?

### Kleve im Wandel der Zeit

**Dort, wo der Rhein Deutschland verlässt, um sich in den Niederlanden in zwei Flüsse zu teilen, liegt die Stadt Kleve.**

Schon von weit her weist die Schwanenburg, das Wahrzeichen der einstigen Herzogs- und Kurstadt, den Weg nach Kleve. Stolz erhebt sich die Stadt über dem Land zwischen Rhein und Reichswald auf einer steilen Anhöhe.

In der niederrheinischen Polderlandschaft sind die weiten Niederungen des Rheins, der hier häufig sein Flussbett gewechselt hat, zu beiden Seiten von sanft geschwungenen bewaldeten Hügeln begrenzt. Diese Hügel sind Überbleibsel aus der Eiszeit.

Auf dem Höhenzug, der linksrheinisch von Xanten bis Nimwegen den Fluss begleitet, liegt auf einer steilen Anhöhe die Schwanenburg. Diese "Klippe", der Steilhang des Burgberges, gab zunächst der Burg und schließlich auch der Stadt den Namen Kleve (Kleve = Kliff).

"Die grüne Insel zwischen Rhein & Maas" lädt mit Parkanlagen und Gärten zu Erholung und Freizeitspaß ein. Im Klever Tiergarten, der auf eine jahrhundertelange Tradition zurückblickt, findet man neben Rot-, Dam-, Muffel- und Schwarzwild auch Rentiere, Pandas, Nasenbären und sogar



Seelöwen. Aber es lohnt sich auch, die nähere Umgebung der Stadt zu erkunden. Der Reichswald ist ebenso reizvoll wie die stillen Altgewässer und Kolke in den Niederungen des Rheins. Auch andere, durch die Kunst und Geschichte bekannte nieder-rheinische Orte wie Emmerich, Kalkar, Kranenburg, Goch und Xanten, sind von Kleve aus schnell und bequem erreichbar.

Kleve ist nicht nur mit dem Auto, sondern auch mit der Bahn zu erreichen. Und ebenso, wie die Besucher der benachbarten niederländischen Städte Nimwegen (24 km) und Arnhem (40 km) gerne einen Ausflug nach Kleve unternehmen, sollten auch die Besucher der Stadt Kleve zu einem Abstecher über die Grenze starten - die Nähe zum Nachbarland ist nur eines der zahlreichen Pfunde, mit denen die grüne Insel zwischen Rhein und Maas wuchern kann.

### Ein wenig Geschichte

#### Aus drei wird eins

Die mittelalterliche Stadt Kleve wuchs aus vier Teilen zusammen: der Burg, der Siedlung, die sich unter dem Schutz der Burg entwickelte, der Stadt Kleve, die Graf Dietrich VI. auf dem Heideberg, gegenüber der Burg, gründete und der Neustadt des 14. Jhs., dem späteren Hagschen Viertel. Am 25. April 1242 verleiht der Graf Kleve die Stadtrechte. Die Burg- und Stadtherren - die Grafen und späteren Herzöge von Kleve - sorgen mit Tatkraft und kluger Politik für die Entwicklung der Stadt und geraten selber zu hohem Ansehen; unter anderem Dank einer Heiratspolitik die letztendlich die Länder Kleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg vereinigt.

Durch die Vermählung der Herzogswester Anna von Kleve mit Heinrich VIII. entsteht 1540 sogar eine Verbindung zum englischen Königshaus. Aber schon 1609 stirbt die klevische Dynastie mit dem Tode von Johann Wilhelm aus. Der Kurfürst von Brandenburg übernimmt 1614 Kleve und Mark, und somit auch die Stadt Kleve.



1647 wird Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen zum Statthalter von Kleve ernannt. Für die Stadt beginnt eine künstlerische Blütezeit, deren Spuren noch heute das Stadtbild prägen. So lässt der kunstbegeisterte Fürst die Schwanenburg von Baumeister Pieter Post im Stile des niederländischen Barocks umbauen.

Für den Statthalter des Kurfürsten selbst entsteht eine eigene Residenz, der Prinzenhof. Ein Staßename erinnert noch heute daran. Burg und Stadt umgibt der Fürst mit Gartenanlagen, in denen die natürlichen Gegebenheiten der hügeligen Landschaft mit schnurgeraden Alleen, verspielten Wasserspielen und Gärten zu einem harmonischen Ganzen werden - Anlagen, die ihn zu einem der größten Landschaftsgestalter des 17. Jahrhunderts machen, und die von Berlin bis Versailles vielfach kopiert wurden.

### Von der Kultur- zur Kurstadt

Ab 1742 erlebt Kleve eine Blüte ganz anderer Art: mit der Entdeckung der



Mineralquelle am Springenberg wird die Herzogsstadt zum Kurort. Ein reiches BADELEBEN beginnt. Stattlicher Zeitzeuge der alten Badetradition ist heute das Kurhaus, das nach dem damaligen preußischen König und Förderer den Namen Friedrich-Wilhelm-Bad trägt.

Der Erste Weltkrieg setzt dem Klever Kurbetrieb ein Ende. Im Zweiten Weltkrieg wird die Stadt in zwei schweren Luftangriffen stark zerstört; die Burg zerfällt in Trümmer.

Dass Kleve sich heute als schicke Kulturhochburg und lebendige Kreisstadt im Grünen präsentieren kann, ist nicht zuletzt auch dem Fleiß und dem Lebenswillen der Bürger zu verdanken.

Mit rund 50.000 Einwohnern ist Kleve nicht nur Sitz vieler Behörden und Gerichte, sondern auch kultureller und gesellschaftlicher Mittelpunkt des unteren Niederrheins. Eine gesunde Mischung aus leistungsfähigem Einzelhandel, gepflegten Hotels, Gaststätten und Cafés sowie industriellen Ansiedlungen machen Kleve als grenznahe Verwaltung-, Geschäfts- und Handelszentrum bei Bewohnern und Besuchern gleichermaßen beliebt.

Die Industriestruktur der Stadt ist im Laufe der Jahre gewachsen. Zu den traditionellen Bereichen der Nahrungsmittel- und Schuhindustrie kamen die metallverarbeitende Industrie und der Ausbau des Dienstleistungssektors hinzu.

**Von der Kur- zur Kulturstadt**

Auch seinem Ruf als Kulturstadt wird Kleve mehr als gerecht. Das Museum



„Kurhaus Kleve“ ist weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt, die Sammlung präsentiert auf gelungene Weise Werke vom Mittelalter bis zur Avantgarde.

Für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen, Tagungen und Kongresse bis zu 1000 Personen steht die Klever Stadthalle zur Verfügung.

Drei Gymnasien, zwei Realschulen sowie die Berufs- und Berufsfachschulen bieten vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten in der Kreisstadt. Die Stadtbücherei mit ihren rund 72.000 Bänden sowie das Stadtarchiv mit seiner großen wissenschaftlichen Bibliothek sind für jedermann zugänglich.

Quelle: [www.kleve.de](http://www.kleve.de)



[www.kleve.de](http://www.kleve.de)

Fliesen – Platten – Naturstein – Betonwerkstein  
**HUCKLENBROICH**

FLIESEN – KERAMIK – MARMOR

Neubau – Sanierung – Handel – Reparaturservice

Fachgerechte Planung und Ausführung sämtlicher Fliesen- und Plattenarbeiten.

Hermeskeiler Straße 13 b • 50935 Köln • Telefon (02 21) 46 44 40 • Telefax (02 21) 43 96 71



Fachbetrieb des Fliesengewerbes

## Nachruf Herwarth Schulte

### Herwarth Schulte unerwartet verstorben

**Mit großer Schaffenskraft und Freude bis ins hohe Alter widmete er sich dem Bauen und der Architektur.**

Am 30.7.2004 ist unerwartet im Alter von 69 Jahren der Architekt BDB Dipl.-Ing. Herwarth Schulte aus Porta Westfalica verstorben. Herwarth Schulte gehörte für den BDB mehr als 20 Jahre der Vertreterversammlung der Architektenkammer an, sein umfangreiches Fachwissen brachte er maßgeblich in die Arbeit des Ausschusses "Bauplanung / Bautechnologie" ein. Als Vertreter der Architektenkammer NRW in den DIN-Ausschüssen hat er mit dazu beigetragen, dass Normen

praxisgerecht und nicht überfrachtet aufgestellt und verabschiedet wurden, intensiv hat er an der Erstellung und Herausgabe des Standardleistungsbuches mitgewirkt.

In seinem Verband nahm Herwarth Schulte in Bund und Land wichtige Funktionen wahr, dem Landesvorstand NRW des BDB gehörte er fast 30 Jahre als Kassenprüfer an, diese Funktion hatte er für seinen Verband auch auf Bundesebene inne. Herwarth Schulte hat wesentlich die Entwicklung der BDB-Bezirksgruppe Minden-Porta Westfalica beeinflusst. Mehr als 25 Jahre trug er Verantwortung als Vorsitzender für die zweitgrößte Bezirksgruppe in Ostwestfalen - er hat sie aufgebaut und wesent-

lich zur Entwicklung beigetragen.

Für seine Verdienste um den BDB in Bund und Land wurde er am 30.4.1983 mit der großen goldenen Bundesnadel ausgezeichnet.

Herwarth Schulte war ein BDB-Urgestein, er lebte sprichwörtlich die BDB-Baufamilie.

Wir verlieren einen fachlich hoch geschätzten Kollegen und engagierten Vertreter der berufspolitischen Belange, wir haben aber insbesondere den Verlust eines liebenswürdigen Menschen zu beklagen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## BDB - Spende an Spielhof St. Gertrudis

Über eine Spende von 320.-- Euro vom BDB, Bezirksgruppe Recklinghausen, freute sich der Spielhof St. Gertrudis. Bei einer Vortragsveranstaltung des BDB-Recklinghausen, verzichtete der Referent Prof. Dr. Otto Wommelsdorf auf sein Honorar. Den Scheck überreichten der Vorsitzende Jörg Friemel und BDB-Jungabsolventin Nicolette Smutny an die Leiterin des Spielhofs, Ingrid Pietsch.



## Wolfgang Nickolay wurde 75 Jahre alt



Bereits am 2. Juli 2004 wurde "Der Sauerländer" Wolfgang Nickolay 75 Jahre alt. Nickolay ist ein BDB-Urgestein, und ein Briloner dazu.

Neben seinen Ehrenämtern im BDB - er sitzt bspw. der Bezirksgruppe Brilon seit

nunmehr 45 Jahren vor - engagiert sich Wolfgang Nickolay im Briloner Heimatbund, dessen Vorsitzender er auch mehr als 25 Jahre war. Er hat insofern nicht nur baulich Spuren in seiner Heimatstadt Brilon und im Altkreis hinterlassen.

Für seine Verdienste, auch um den BDB, erhielt Wolfgang Nickolay 1991 das Bundesverdienstkreuz am Bande, 2001 das der Ersten Klasse.

Eines seiner Motto ist: "Bewahrt mir das Erbe der Väter", ein Motto, das er in seinem Beruf als Architekt und im Ehrenamt stets beherzigt.

Wolfgang Nickolay betreibt mit seinem Sohn in Brilon ein Architektur- und Ingenieurbüro.

**Wir gratulieren herzlich.**

## Kurz und knackig

- Das **neue Baugesetzbuch** ist im Juli im Bundesgesetzblatt erschienen. Der BDB hält für Sie eine Synopse bereit, die unsere BDB-Kollegin Ulrike Probol erstellt hat. Die Synopse kann per e-mail bei Interesse zugesandt werden.
- Die **Änderung der Verordnung zum Bauzeichner** ist Ende Mai 2004 erschienen. Nach unseren Informationen soll der Verordnungstext in Kürze unter [www.bmwa.bund.de](http://www.bmwa.bund.de) als download zur Verfügung stehen.
- Ab sofort gibt die **dena - Deutsche Energieagentur** - einen monatlichen **Newsletter** heraus, der aktuell über Entwicklungen zum Thema Gebäude und Energie berichtet. Aktuell wird sicherlich die Thematik Energiepass mit im Zentrum der Informationen stehen. Infos unter: [www.deutsche-energie-agentur.de](http://www.deutsche-energie-agentur.de).
- "Das große Lesen kann beginnen" titelt die Energieagentur NRW, die soeben ein **Handbuch "Natürliche Klimatisierung"** herausgegeben hat. Das Handbuch ist speziell für Architekten und Bauingenieure sowie Energieberater konzipiert und ist im Birkhäuser-Verlag erschienen.
- Am 3./4.12.2004 findet in Köln das nächste **Baurechtsforum** statt, dass sich diesmal mit **"fairen" Bauverträgen und kooperativen Verfahren der Bauabwicklung** befasst. Infos gibt es unter 0221-5497348.
- Noch vor der Sommerpause ist der Bericht der **Enquete-Kommission "Zukunft der Städte in NRW"** erschienen. Der Bericht ist als Landtagsdrucksache 13/5500 beim Landtag NRW zu beziehen oder im Buchhandel (ISBN-Nr. 3-8176-1130-7). Das rd. 450 Seiten starke Kompendium stellt eine gute Arbeitsbasis zur Entwicklung unserer Städte in den kommenden Jahren dar.
- Ein **Qualitätssiegel "Betreutes Wohnen für ältere Menschen"** ist von der NRW - Landesinitiative "Seniorenwirtschaft" aufgelegt worden.

Das Qualitätssiegel ist zunächst auf den Neubau entsprechender Angebote ausgerichtet. Informationen enthält eine Broschüre, die bei der Geschäftsstelle für Seniorenwirtschaft unter 0209-1707-343 oder per mail unter [Seniorenwirt@iatge.de](mailto:Seniorenwirt@iatge.de) angefordert werden kann.

- Der diesjährige **BDB/LBS-Studentenwettbewerb** ist Ende August 2004 ausgelobt worden und sucht, so der Titel, nach "Neue Formen für das Wohnen im Alter". Studenten/Innen der Fachbereiche Architektur- und Bauingenieurwesen senden wir gerne Auslobungen zu, der Wettbewerb steht auch zum download auf der homepage des BDB unter [www.bdb-nrw.de](http://www.bdb-nrw.de) bereit. Insgesamt sind Preisgelder von 7.000.-- Euro ausgesetzt.
- **Heidi Aschl**, BDB-Präsidiumsmitglied, weist in einem Bericht über die **Aktivitäten der EFCA** (Europäischer Verband der Beratenden Ingenieure) darauf hin, dass die EFCA eine ausgezeichnete Plattform für Auslandskooperationen beratender Ingenieure darstellt. Kontakte über die BDB-Bundesgeschäftsstelle in Berlin unter 030-84189710.
- Der **BDB-NRW** erweitert ständig sein Angebot im Internet. Insbesondere der Downloadbereich "Arbeitshilfen" erfreut sich großen Zuspruchs. Wir aktualisieren dort ständig unsere Angebote, dort erhalten Sie auch die neuesten Ministerialblätter - schauen Sie doch einfach mal vorbei.
- Vom **17.-19. 11. 2004** findet in **Essen** die **Messe Start für Existenzgründer** statt. Auch für freie Berufe wird es auf der 3-tägigen Messe Angebote und Informationsveranstaltungen geben. Ggfs. wird der BDB-NRW einen Tag auf der Messe auf dem Stand des Landwirtschaftsministeriums präsent sein. Infos unter <http://www.startmesse.de>.
- Der Herbst eines Jahres ist stets auch **Tagungsquartal der Gremien des BDB**, hier nachfolgend einige Termine:
  - 20. 09. 2004**, Geschäftsführender Landesvorstand, Aachen
  - 29. 09. 2004**, Landesfachreferat Ingenieure, Bochum
  - 02. 10. 2004**, Landesfachreferat Architekten, Gelsenkirchen
  - 08. 10. 2004**, Unternehmer Zugang, Düsseldorf
  - 12./13. 11. 2004**, Landesvorstand Kleve, Landesverbandstagung Kleve.



**UNITA**  
DIENSTLEISTUNGSGRUPPE

**BDB-Rahmenverträge**

**BERUFSHAFTPFLICHT**  
Sonderkonditionen für BDB-Mitglieder.  
UNITALLRISK-POLICE:  
Alle Risiken Ihres Büros in einem Vertrag.

**BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG**  
Sonderkonditionen ermöglichen den Angestellten und Geschäftsführern von BDB-Büros eine lukrative Zusatzrente aus un versteuertem Einkommen.  
Das Büro spart Sozialversicherungsbeiträge.  
Ihr Verwaltungsaufwand ist minimal.

**PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG**  
BDB-Rabatt beim Abschluss einer Versicherung bei der CENTRAL (alle Tarife!) von bis zu 11 Prozent.  
Garantierte Aufnahme in die Gruppe der Versicherten. Mitversicherung von Familienangehörigen zu den gleichen günstigen Beiträgen. Weltweiter Versicherungsschutz in den meisten Tarifen.

Rufen Sie uns an:  
**Tel.: 0201-872200**      [www.unita.de](http://www.unita.de)

## Auszug aus dem Bericht aus Berlin Juli/August 2004

### INTERN

#### Präsidiumssitzung

In den Stunden vor dem Gartenfest kam das Präsidium unter Vorsitz von Vizepräsident Wilfried Mollenhauer zu einer turnusgemäßen Sitzung zusammen. Zu behandelnde Themen waren die Antwort der Bundesregierung auf die kleine Anfrage der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag bezüglich der »Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft in Kammern«. Sie macht deutlich, dass die Bundesregierung an der Zwangsmitgliedschaft in den Kammern festhalten wird, auch bei den freien Berufen.

Angesprochen wurden die neuen Kammergesetze des Saarlands und Brandenburgs, wobei das Saarland Architekten und Ingenieure in einem Kammergesetz vereint.

Weiteres Thema war die Reaktion des BDB auf das unböhmische Verhalten des Verbands Unabhängiger Beratender Ingenieure und Consultants e.V. (VUBIC) in Bezug auf die Einheitsfront der Verbände in Sachen HOAI.

Die Vorbereitung des im nächsten Jahr in Baden-Baden stattfindenden Baumeistertags lag dem Präsidium am Herzen, wobei man sich von der bereits weit fortgeschrittenen Organisation des Großereignisses durch den LV Baden-Württemberg und die Bezirksgruppen überzeugen konnte. Es gab keine Beanstandungen am Wirtschaftsprüfbericht für das Jahr 2003.

Und als letzter Punkt auf der Tagesordnung wurde mit Dipl.-Ing. Richard Welter aus Hürth ein neuer Vorsitzender für den Ehrenrat des BDB gefunden. Der Ehrenrat ist somit wieder handlungsfähig, wenn auch bis zur endgültigen Wahl auf dem Baumeistertag nur kommissarisch.

#### Bundesvorstandssitzung

#### Bachelor- und Masterabschlüsse

Präsident Wagner hatte ein Gespräch mit dem Vorsitzen-

den des AS-Bau, Rappert, aus dem man hoffen konnte, dass sich die Standpunkte bezüglich der Studienzeit zwischen dem BDB und dem Akkreditierungsverbund annähern würden. Die letzte Mitgliederversammlung an der Christoph Schild für das Präsidium teilgenommen hat und er noch einmal in aller Deutlichkeit die BDB-Forderungen vorgebracht hat, fasste den Beschluss 7 Semester Studienzeit für den Bachelorabschluss und 3 Semester für den Masterabschluss. Dies hat das Präsidium bewogen die Mitgliedschaft in dem AS-Bau zu kündigen.

#### BDB - Arbeitsgruppe HOAI

Am 19. Juni 2004 traf sich in der Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurkammer die BDB-Arbeitsgruppe „HOAI-Strukturnovelle“ zu ihrer konstituierenden Sitzung. Dabei wurden Arbeitspapiere des AHO, des BDB Bundesfachreferats „Architekten“, des Bundesfachreferats „Ingenieure“, sowie ein Vorschlag der Bundesarchitektenkammer zur Novellierung der HOAI diskutiert. Ein Papier, das die Erarbeitung eines BDB-Vorschlags für eine zukünftige Strukturnovelle bzw. eine Neufassung der HOAI beinhaltet, liegt naturgemäß noch nicht vor, die rege und kontroverse Diskussion im Bundesvorstand zeigte aber einmal mehr die Wichtigkeit eines einheitlichen BDB-Standpunktes.

#### Vergaberecht

Herbert Barton erläutert, dass das Wirtschaftsministerium und Bauministerium in der Frage des Vergaberechts diametral entgegengesetzte Vorstellungen haben: Dem clementischen Rundumschlag der Entbürokratisierung des deutschen Vergaberechts steht eine eher praxisorientierte Herangehensweise des Bundesbauministers Stolpe gegenüber. Er wollte VOF, VOL und VOB erhalten und dem europäischen Recht anpassen. Eine von den Verbänden verfasste Resolution sollte dem Bauminister den Rücken stärken.

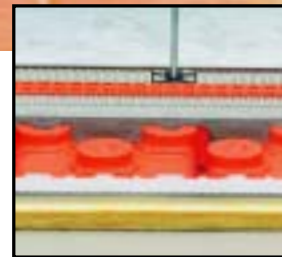
Im Eckpunktepapier der Bundesregierung „Eckpunkte für

## Entdecke den Unterschied!



### Schlüter®-BEKOTEC

- schadensfrei
- schnell
- wirtschaftlich



Das Konstruktionssystem für **schadensfreie**

**Fliesenbeläge** über Dämmschichten oder

Fußbodenheizung.

Mit **fünfjähriger Gewährleistungszusage**.



INNOVATIONEN MIT PROFIL

eine Verschlingung des Vergaberechts“ konnte sich Clement durchsetzen.

Die EU-Regelung ist im Rahmen eines Legislativpakets verabschiedet und muss in zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden.

#### AHO

Präsidiumsmitglied Heidi Aschl und Herr Barton berichten von der Mitarbeit des BDB im AHO.

Bei der letzten Mitgliederversammlung des AHO wurden folgende Organisationen aufgenommen:

- Architektenkammer Baden-Württemberg
- Verband der öffentlich bestellten Sachverständigen (nur Baubereich)
- SIGEKO (Baukoordinator)

Eine Satzungsänderung zur zwingenden Absprache des AHO in Honorar- und Vertragsangelegenheiten mit den Kammern kam nicht zustande, jedoch wurde ein dahingehender Mitgliederbeschluss gefasst.

#### ZBI

Der ZBI hat ein Positionspapier zum Schwerpunktthema „Berufsbild des Ingenieurs nach Bologna“ entworfen, das aber derzeit noch nicht vorliegt.

Präsidiumsmitglied Helmut Zenker richtet in Bezug auf anstehende Verwaltungsreformen die Bitte an die Mitglieder, eine große Zahl von Angestellten solle sich im Referat „Architekten und Ingenieure“ engagieren, damit die Belange der Angestellten nicht „unter die Räder“ kommen.

#### ACE

Herbert Barton berichtet von der letzten Generalversammlung in Italien:

- Der Haushalt blieb nach der letztjährigen 17prozentigen Anhebung unverändert.
- Aufgrund der Erweiterung der EU wurden neue Mitglieder aus den Beitrittsländern aufgenommen.
- Um die Arbeitsfähigkeit des ACE zu erhalten, wird über die Abschaffung der Einstimmigkeit bei Beschlüssen nachgedacht.
- Es gibt Überlegungen, zukünftig den Präsidenten des ACE zu wählen und nicht mehr von den Mitgliedsorganisationen stellen zu lassen. Trotz der Widerstände Großbritanniens und Polens scheint eine Wahl möglich.
- Wegen des Rücktritts von Herrn Sairally vom Posten des Landesvorsitzenden in Hamburg wird ein Nachfolger des BDB für die Arbeit im ACE gesucht.

#### EFCA

Heidi Aschl berichtet von der letzten Sitzung der EFCA in Istanbul, bei der Polen in die Organisation eingetreten ist. Als Tagungsort für die nächste Sitzung wurde Krakau festgelegt.

In Bezug auf die Dienstleistungsrichtlinien im Legislativpaket der EU wurde die HOAI als nationaler Sonderweg anerkannt.

Für die Vorstandswahlen wurde vom BCB (Zusammenschluss von VBI und VUBIC) die Geschäftsführerin des VUBIC gemeldet, wogegen man nichts tun konnte. Somit sitzt neben dem deutschen vom VUBIC gestellten Präsidenten ein weiteres deutsches VUBIC-Mitglied im Präsidium des EFCA. Barton berichtete von einer gemeinsamen Missbilligung dieses Verhaltens durch den VBI und den BDB.

ACE und EFCA, so Barton weiter, machen ähnliche Arbeit, was kostenintensiv und unproduktiv ist. Der Anachronismus zweier Verbände solle abgebaut werden, beide Organisationen in einer Institution in Brüssel verschmelzen.

#### Haushalt und Finanzen

Nach Aussage von Josef-Georg Geßner liegen die Einnahmen zum 31. Mai 2004 bei 90,8 %, im Vorjahr waren es zu diesem Zeitpunkt nur 90,1 %. Es herrscht trotz der schlechten Auftragslage bei den Kollegen eine gute Zahlungsmoral.

#### BDB - Jahrbuch

Das Jahrbuch 2004 ist da und wird verteilt. Zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Buch ist es noch zu früh, um kritische Beiträge zur Verbesserung wird gebeten.

Als Thema für das Jahr 2005 schlägt Vizepräsident Mollenhauer Dachausbau, Deckung sowie Dachaufbauten ebenso wie Bauen im Bestand vor.

Der Balthasar-Neumann-Preis ist in der „db“ umfassend dokumentiert und mit der Verleihung in der Würzburger Residenz feierlichen begangen worden. Präsident Wagner zeigte sich zufrieden über die Internationalisierung des Preises, die den BDB als Auslober im Ausland weiter bekannt mache. Auch die Dokumentation zum BDB/Lafarge-Preis „Gut bedacht 2003“ liegt vor.

#### BERUF AKTUELL

##### Tarifvertrag im Wandel der Zeit

##### Neue Reaktionen für Architektur- und Ingenieurbüros

Seit Juni 2004 ist der neue Tarifvertrag für die Angestellten, Auszubildenden und Praktikanten in Ingenieur-, Architektur- und Planungsbüros zwischen dem ASIA -

Arbeitgeberverband selbständiger Ingenieure und Architekten und ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft gültig und behauptet sich mit großem Erfolg in den Büros der Architekten und Ingenieure.

Die in der Diskussion stehenden Flächentarife haben auch in heutiger Zeit ihre Berechtigung. Wichtig ist jedoch ein Tarifvertragsinhalt, der Mindestregelungen und genügend Aktionsraum für die individuelle Gestaltung in den Büros enthält. Diese Zielsetzung hat der ASIA erfolgreich in den 24 Jahren seit Bestehen des Vertrages verfolgt. Mit der sich stetig verschlechterten Auftragslage der letzten Jahre konnten vom Arbeitgeberverband weitere Regelungen verankert werden, die den Büros gerade in wirtschaftlich schlechteren Zeiten notwendige Anpassungen ermöglichen. Zu diesen Möglichkeiten zählt eine ganz oder teilweise ausfallende Sondervergütung (Weihnachtsgeld). In besonderen Fällen kann das Gehalt auf ein etwa zwei Jahre zurückliegendes Niveau geändert werden.

Als praxisnah haben sich die Regelungen um flexible Arbeitszeit, Dienstreisen, Altersteilzeit und Urlaub bewährt. Gerade zu diesen Themen sind in den letzten Tarifverträgen reduzierte Vereinbarungen getroffen worden. Damit hat der Tarifvertrag hohen praktischen Nutzen, was sich in der großen Verbreitung, auch bei der Berücksichtigung von behördlicher Seite widerspiegelt. Das Standardwerk sollte in keinem Büro fehlen.

Der Tarifvertrag, gültig ab 1.6.2004, kann über den Verlag der ingenieur GmbH, Rheinstr. 129c, 76275 Ettlingen, auch per Fax: 07243 - 39395 oder eMail: [bestellung@ingenieurverlag.de](mailto:bestellung@ingenieurverlag.de) zur Schutzgebühr von EUR 21,80 incl. Versand bezogen werden.

#### Preisindex für Wohngebäude Mai 2004: + 1,4% zum Vorjahr

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes stieg der Preisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer) im Mai 2004 gegenüber dem Vorjahr um 1,4%. Gegenüber Februar 2004 stieg der Index um 1,1%.

Die Preise für Rohbauarbeiten stiegen von Mai 2003 auf Mai 2004 um 1,5%, die für Ausbauarbeiten erhöhten sich um 1,2%. Unter den Bauarbeiten gab es binnen Jahresfrist nennenswerte Preisanstiege bei den Beton- und Stahlbetonarbeiten (+ 4,0%), bei den raumlufttechnischen Anlagen (+ 3,9%) sowie bei den Heizanlagen und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+ 3,0%). Preisrückgänge gab es vor allem bei den Erdarbeiten (- 1,3%) und bei den Fliesen- und Plattenarbeiten (- 1,2%). Bei den Nichtwohngebäuden stiegen die Preisindizes für Bürogebäude um

1,5%, für gewerbliche Betriebsgebäude erhöhten sie sich im Vorjahresvergleich um 1,4%. Im Straßenbau gingen die Preise gegenüber Mai 2003 um 0,3% zurück, während sie bei den Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden (ohne Schönheitsreparaturen) um 1,0% stiegen.

Die Baupreisindizes können im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes abgerufen werden.

## INFOS

### Kultur und mehr

#### Schweres Denkmal - leichtes Dach Stahlbaupreis für Berliner Olympiastadion

Den mit 10.000 Euro dotierten Preis des Deutschen Stahlbaues 2004 erhalten das Architekturbüro von Gerkan Marg und Partner (gmp) und das Ingenieurbüro Krebs und Kiefer gemeinsam für den Umbau des Berliner Olympiastadions.

Der Deutsche Stahlbaupreis wurde in diesem Jahr unter 69 Einreichungen entschieden, zehn weitere Objekte

wurden mit einer Auszeichnung gewürdigt. Beurteilungskriterien für die Vergabe des Preises sind insbesondere: die architektonische Qualität des Bauwerkes, innovative Konstruktion und Technik, materialgerechte Verwendung des Baustoffes Stahl, funktionale Aspekte und Nutzungsflexibilität sowie städtebauliche Einbindung.

Die Jury, in der unter anderem Dörte Gatermann, Wilfried Dechau, Kai Richter (BRT) und Kaspar Kraemer saßen, kürte folgende Projekte:

#### Preis des Deutschen Stahlbaues 2004:

- Olympiastadion Berlin – Tribünenüberdachung  
Architekt: gmp – von Gerkan Marg und Partner, Berlin  
Ingenieur: Krebs und Kiefer Beratende Ingenieure für das Bauwesen GmbH, Darmstadt

#### Frischer Wind in der Baukulturdebatte

"Noch rund 50 Tage bis zur Eröffnung der weltweit renommierten Architektur-Biennale in Venedig. In diesem Jahr

wird das ein richtig spannender Auftritt, der frischen Wind in die Baukulturdebatte bringt". Das sagte Tilo Braune, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, in Berlin. Braune hatte sich heute bei der Generalkommissarin für den deutschen Beitrag, Francesca Ferguson, über den Stand der Vorbereitung informiert.

Unter dem Titel "Deutschlandschaft" greift der deutsche Beitrag Fragen der bisher oft wenig beachteten Peripherie der Städte auf. Mit zum Teil recht "freschen" und unkonventionellen Projekten werden exponierte individuelle Antworten von Architekten auf die Frage gezeigt, wie in der oft gesichtslosen Peripherie durch Architektur neue Impulse gesetzt werden können. In der kuratorischen Umsetzung kommt die Ausstellung nicht "schwer" und grübelnd daher, sondern kreativ pointiert, so Braune.

Herausgeber: BDB - Präsidium

Presserechtlich verantwortlich: Dipl.-Volksw. Marianne LeGans

## NEWSLETTER ARCHITEKTENKAMMER NORDRHEIN-WESTFALEN



August 2004

### Aktuelle Meldungen

#### KOMMENTAR: "SELBSTVERWALTUNG STÄRKEN!"

Bürokratieabbau und Deregulierung sind Schlüsselbegriffe der aktuellen Reformdebatte zur Modernisierung unseres Landes. Eine geringere Regelungsdichte soll den Staat entlasten und ihm die Konzentration auf hoheitliche Kernaufgaben ermöglichen.

Die Kammern spielen dabei als Selbstverwaltungseinrichtungen eine wichtige Rolle. - Ein Kommentar von AK NW-Präsident Hartmut Miksch.

[http://www.aknw.de/content.phtml?modus=aktuelles\\_detail&id=514&templatestil=normal](http://www.aknw.de/content.phtml?modus=aktuelles_detail&id=514&templatestil=normal)

#### ENERGIEBERATUNG DURCH ARCHITEKTEN: FÖRDERUNG MÖGLICH!

Die "Start-Beratung Energie" der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und der IK-Bau NRW wird jetzt vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW mit 52 € pro Beratung unterstützt. Die Beratung an sich kostet 100 €, so dass Hauseigentümer künftig nur noch 48 € für eine qualifizierte Beratung bezahlen.

[http://www.aknw.de/aktuell/content.phtml?modus=aktuelles\\_detail&id=505&templatestil=normal](http://www.aknw.de/aktuell/content.phtml?modus=aktuelles_detail&id=505&templatestil=normal)

#### WOHNUNGSPOLITIK IN NRW: WAS EMPFIEHLT DIE ENQUETE - KOMMISSION?

Die Enquete-Kommission zur Zukunft der Städte hat im Sommer dem Landtag von NRW ihren Abschlussbericht vorgelegt. Insbesondere in der Woh-



nungspolitik sieht die Kommission die Notwendigkeit für eine Neuausrichtung der Förderpolitik hin zu einer Dezentralisierung und Budgetierung im Rahmen eines Monitoring. Die wesentlichen Empfehlungen im Überblick.

[http://www.aknw.de/aktuell/content.phtml?modus=aktuelles\\_detail&id=513&templatestil=normal](http://www.aknw.de/aktuell/content.phtml?modus=aktuelles_detail&id=513&templatestil=normal)

**ONLINE-ARCHITEKTENVERZEICHNIS:  
JETZT EINTRAGEN!**

Auf der Internet-Präsenz [www.aknw.de](http://www.aknw.de) bietet die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen allen Mitgliedern die Möglichkeit, ihren Eintrag in einem Architektenverzeichnis um Kontaktdaten, Angaben zum Büro (freischaffende Mitglieder) sowie Tätigkeitsschwerpunkte des Büros zu erweitern. Eine effiziente Suchmaschine für Bauherren. Mitglieder können ihre persönlichen Zugangsdaten via Internet-Formular anfordern.

[http://www.aknw.de/mitglieder/unsere\\_mitglieder/content.htm](http://www.aknw.de/mitglieder/unsere_mitglieder/content.htm)

**INNENARCHITEKTEN: NEUES ZUR UN-  
EINGESCHRÄNKTEN BAUVORLAGE-  
BERECHTIGUNG**

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten, die die uneingeschränkte Bauvorlage erlangen möchten, haben in NRW die Möglichkeit der "Ergänzenden Hochschulprüfung". Diese wird nur von der FH Lippe/Höxter in Detmold angeboten. Die Prüfungsanforderungen sind jetzt auf Drängen der AK NW modifiziert worden.

[http://www.aknw.de/aktuell/content.phtml?modus=aktuelles\\_detail&id=506&templatestil=normal](http://www.aknw.de/aktuell/content.phtml?modus=aktuelles_detail&id=506&templatestil=normal)

**AKADEMIE DER ARCHITEKTENKAM-  
MER NW: SEMINARPROGRAMM  
2004/20005**

Die Akademie der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen bietet auch im kommenden Semester mit über 300 Seminaren wieder ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen. Der vollständige Seminarkalender wird ab Ende August unter [www.aknw.de](http://www.aknw.de), Rubrik "Akademie" ab-

rufbar sein. Anfang September erhalten außerdem alle Mitglieder der AK NW unaufgefordert das neue Programmheft postalisch zugestellt.

<http://www.aknw.de/akademie/contentent.htm>

**Berufspraxis****RECHTSTIPP: ANGEMESSENE HÖHE  
DER NEBENKOSTEN**

Architektin F. hat mit ihrem Bauherrn vor Beginn ihrer Leistungen im Architektenvertrag eine Nebenkostenpauschale von 8 % vereinbart. Nach Abschluss des Bauvorhabens vertritt der Bauherr nun die Auffassung, die Vereinbarung über die Nebenkostenpauschale sei mit diesem Prozentsatz völlig überhöht und damit unwirksam. Die Architektin bittet die AK NW um Rechtsauskunft.

[http://www.aknw.de/mitglieder/rechtsprechung/aktuelle\\_urteile/content.phtml?modus=recht\\_detail&id=122](http://www.aknw.de/mitglieder/rechtsprechung/aktuelle_urteile/content.phtml?modus=recht_detail&id=122)

**ZAHLEICHE NEUERUNGEN  
IM PLANUNGSRECHT**

Mit der europäischen Richtlinie über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme (Plan-UP-Richtlinie) ergab sich die Erfordernis, umweltbezogene Anforderungen des Gemeinschaftsrechts in das deutsche Recht des Städtebaus und der Raumordnung umzusetzen. Der Gesetzgeber hat dies mit dem Europarechtsanpassungsgesetz Bau (EAG Bau) umgesetzt.

[http://www.aknw.de/aktuell/content.phtml?modus=aktuelles\\_detail&id=508&templatestil=normal](http://www.aknw.de/aktuell/content.phtml?modus=aktuelles_detail&id=508&templatestil=normal)

**IFO-UMFRAGE: GESCHÄFTSKLIMA  
VERSCHLECHTERT**

Nach den Ergebnissen der ifo-Architektenumfrage hat sich das Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten in Nordrhein-Westfalen im April/Mai 2004 wieder verschlechtert. Die befragten Architekten beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage negativer als im Vorquartal. In Bezug auf die zukünftige Entwicklung nahm die Skepsis weiter zu.

[http://www.aknw.de/presse/daten\\_und\\_fakten/ifo-umfrage.htm](http://www.aknw.de/presse/daten_und_fakten/ifo-umfrage.htm)

**Stiftung Deutscher Architekten****AUSLOBUNG FÖRDERPREIS 2004**

Die Stiftung Deutscher Architekten lobt für Studentinnen und Studenten sowie Absolventen des Studiums der Architektur, der Innenarchitektur, der Landschaftsarchitektur und des Städtebaus den Förderpreis 2004 aus.

[http://www.aknw.de/content.phtml?modus=aktuelles\\_detail&id=518&templatestil=normal](http://www.aknw.de/content.phtml?modus=aktuelles_detail&id=518&templatestil=normal)

**Veranstaltungen****VERTRETERVERSAMMLUNG:  
ARCHITEKTENPARLAMENT TAGT IN  
KÖNIGSWINTER**

Die Vertreterversammlung der AK NW, das von den Mitgliedern der Kammer gewählte Architektenparlament, tagt in diesem Jahr am 25. September in Königswinter.

[http://www.aknw.de/content.phtml?modus=aktuelles\\_detail&id=490&templatestil=normal](http://www.aknw.de/content.phtml?modus=aktuelles_detail&id=490&templatestil=normal)



- Kernbohrungen
- Wandsägen
- Beton-Abbruch
- Seilsägen
- Fugenschneiden

mann diamanttechnik • 44805 Bochum  
Harpener Hellweg 41  
Tel. 0234 950 77 00 Fax 0234 950 77 22  
[www.mann-diamanttechnik.de](http://www.mann-diamanttechnik.de)

Bauen · Renovieren · Modernisieren

Das Profi-Baucenter für alle. **Schuy**

Liefert alles für den Bau

**Öffnungszeiten:**  
Mo.-Fr. 6.30-18.00 Uhr, Sa. 7.00-13.00 Uhr

**Hans Schuy Baustoffgesellschaft mbH** · Rolshover Str. 233  
51105 Köln-Poll · Tel: 0221 - 98 34 31-0 · Fax: 02 21 - 8 30 18 89  
[www.schuy-baustoffe.de](http://www.schuy-baustoffe.de) · [info@schuy-baustoffe.de](mailto:info@schuy-baustoffe.de)

BDB-NRW IM INTERNET:

w w w . b d b - n r w . d e

## Broschüre: KS - Fasenstein

### Sichtmauerwerk aus Kalksandstein

Natürlich. Vielseitig. Wirtschaftlich

In der neuen Broschüre erfahren Architekten und Bauherren alles Wesentliche über den KS-Fasenstein. Sie zeichnet sich durch praxisrelevante Themen und Berichte aus, klaren verständlichen Aussagen zum Planen und Bauen mit KS-Fasenstein sowie durch ein ansprechendes, übersichtliches Layout. Für Architekten ist die Broschüre eine wertvolle Quelle planerischer Ideen sowie technischer Fakten. Bauherren erhalten eine informative Lektüre mit einem hohen, individuellen Nutzenwert.

Wie ein roter Faden durchziehen wesentliche Attribute des KS-Fasensteins die Broschüre. „Natürlich, Vielseitig, Wirtschaftlich.“ – so auch der Titel der Broschüre – „Flexibel“, „Farbig“, „Innovativ“, „Passend“, „Intelligent“, „Schnell“, „Professionell“ und „Praxiserprobt“. Jedes Spezifikum charakterisiert den KS-Fasenstein und wird auf einer Doppelseite vorgestellt.

Zunächst stehen fünf Objekte im Fokus. Eine Mehrzwecksporthalle, zwei

Einfamilienhäuser, eine Kindertagesstätte und das Technologie- und Gründerzentrum in Heilbronn. Diese Auswahl beeindruckender Gebäude, die in ihrer Funktion, Architektur und Zielsetzung völlig unterschiedlich sind, zeigen das gestalterische Potenzial der KS-Fasensteine in ihrer Funktion als Gestalt gebendes Außen- und Innensichtmauerwerk.

Hier haben die Architekten das Wort. Was bewegt sie mit dem KS-Fasenstein zu planen und zu bauen? Ihre Erfahrungen, ihre Emotionen, Eindrücke und Inspirationen werden geschildert. Kurze, prägnant auf den Punkt gebrachte Fakten und Reflexionen aus Sicht des Praktikers. Zahlreiche Farbfotos veranschaulichen die Aussagen. Infokästen erhöhen aufgrund ihrer Detailgenauigkeit und thematischer Extrakte den praktischen Nutzen der Broschüre.

Wie wird aus einem Kalksandstein ein Fasenstein? Welche ökonomischen Bau- und Planungstechniken stehen



zur Verfügung? Wo und wann können Planer welche Maßnahmen einsetzen, damit das Bauvorhaben ein architektonischer und wirtschaftlicher Erfolg wird?

Auf diese und zahlreiche weitere Fragen erhalten Architekten und Bauherren im zweiten Teil der Broschüre Antworten. Auch hier kein Fachchinesisch, sondern kompetente Informationen aus erster Hand. Einige Stichworte: CAD-Planung, Elektroinstallation – schlau ohne Schlitze, Beschichtungen und Imprägnierungen, Verarbeitung und vieles mehr. Ausschreibungstexte runden den hohen Praxisbezug dieser Broschüre ab.

Die Broschüre „KS-Fasenstein – Sichtmauerwerk aus Kalksandstein“ kann kostenlos bezogen werden über:

**Kalksandsteinwerk Bienwald  
Schencking GmbH & Co. KG**

An der L 540, 76765 Hagenbach  
Telefon.: 0 72 73 / 93 55-0  
Telefax: 0 72 73 / 93 55-10  
oder über [www.ks-fasenstein.de](http://www.ks-fasenstein.de)



Mehr Infos unter: [www.ks-fasenstein.de](http://www.ks-fasenstein.de)

## Brandschutz- und Bauphysik-Tagung der Ingenieurkammer-Bau NRW als wichtiges Forum des fachlichen Austauschs bestätigt

Düsseldorf

Insgesamt rund 430 Teilnehmer informierten sich am 8. und 9. Juli auf der Brandschutz- und Bauphysiktagung 2004 der Ingenieurkammer-Bau NRW gemeinsam mit der Ingenieurakademie West e. V. und der Düsseldorf-Congress-Veranstaltungsgesellschaft mbH in Düsseldorf über aktuelle fachliche Entwicklungen in Theorie und Praxis. Dieser große Zuspruch verdeutlicht die weiter wachsende Bedeutung der behandelten Fachthemen für die gesamte Bauwirtschaft. Zur Eröffnung der Tagung hob Dipl.-Ing. Jochen Uhlenberg, Vizepräsident der IK-Bau NRW, außerdem hervor: „Hier geht es um Themen, die das Leben der Menschen in sehr existentieller Weise beeinflussen. Insbesondere im Bereich des Brandschutzes sind moderne Techniken und innovative Konzepte von höchster sicherheitsrelevanter Bedeutung und können viele Menschenleben retten. Der kompetente und vorausschauende Umgang mit Fragen des Schall- und Wärmeschutzes leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt.“

Die positive Resonanz bestätigte die Veranstalter in ihrem Konzept, ein zweitägiges Forum der konzentrierten Fachinformation und des Austauschs aller Beteiligten – aus Planungs- und Sachverständigenbüros ebenso wie aus Bauaufsichtsbehörden, Feuerwehren und ausführenden Firmen anzubieten. „Mit der Neufassung der Landesbauordnung wurde eine erhebliche Verbesserung der Brandsicherheit unserer Gebäude erreicht. Die verbindliche Vorgabe von Brandschutzkonzepten für Sonderbauten, erstellt durch staatlich anerkannte Sachverständige in Abstimmung mit Brandschutzdienststellen und Bauaufsichtsbehörden, führt zu einer bisher nicht dagewesenen intensiven verantwortlichen Be-



schäftigung mit dem Thema. Ständige Aus- und Fortbildung sowie der kontinuierliche Dialog aller fachlich Beteiligten sind von entscheidender Bedeutung. In diesem Sinne ist die Brandschutz- und Bauphysiktagung ein ideales Forum für die interessierten Kreise“, erläuterte hierzu Dipl.-Ing. (FH) Udo Kirchner, Beratender Ingenieur sowie staatlich anerkannter Brandschutzsachverständiger, der die fachliche Leitung der Brandschutz - Tagung übernahm.

Dementsprechend standen am ersten Tag in den Fachbeiträgen zunächst neue rechtliche und technische Entwicklungen im baulich konstruktiven Brandschutz im Mittelpunkt. Aktuelle Aspekte des Bauordnungsrechtes wurden ebenso erörtert, wie neue Richtlinien und Entwicklungen bei Löschanlagen sowie Rauch- und Wärmeabzug. Unmittelbar aus der Praxis wurde über einen spektakulären Großeinsatz der Feuerwehr berichtet und das Brandschutzkonzept der Multifunktionsarena Düsseldorf vorgestellt.

Dem kompetenten und zeitgemäßen Umgang mit Fragen des Schall- und Wärmeschutzes war der komplette zweite Tag des Fachkongresses gewidmet. Angesprochen wurden u. a. Aspekte der Luftdichtheit von Gebäuden, der Bewertung von Wärmebrücken sowie neue Erkenntnisse zu Schallübertragung und Schallbrücken. „Der infrastrukturelle und der Neubaubedarf sind in Deutschland aus heutiger Sicht zu großen Teilen erfüllt. In den kommenden Jahren wird es mehr und mehr darum gehen, die vorhandenen Strukturen zu erneuern, weiterzuentwickeln, umzuwandeln. Bauen im Bestand ist ein wichtiges Thema, mit dem sich Ingenieure und Architekten intensiv auseinandersetzen sollten“, so Dipl.-Ing. (FH) Robert Dorff, Beratender Ingenieur sowie staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz als Leiter der Bauphysik-Tagung zur künftigen Entwicklung.

**Termin 2005:**

**Die nächste Brandschutz-Tagung findet am 23. 6. 2005 statt.**

## BDB - wir schulen für den Erfolg

### Aus dem Vorwort zum Seminarprogramm Herbst 2004

*Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,*

Ende August 2004 ist das neue Seminarprogramm Herbst 2004 des BDB-Landesverbandes NRW erschienen. Der BDB in Nordrhein-Westfalen betreibt nunmehr seit mehr als 25 Jahren eine erfolgreiche, an der Praxis orientierte Weiterbildungsarbeit. Wir schulen jährlich rd. 600-700 Architekten und Ingenieure des Bauwesens für ihren beruflichen Erfolg, so das für uns verpflichtende Motto unserer Weiterbildungsarbeit.

Unsere Praktikerseminare genießen in Fachkreisen einen hervorragenden Ruf. Unsere Seminare erfahren bei den beiden Baukammern NRW, der Architektenkammer NRW und der Ingenieurkammer Bau NRW, die entsprechende Anerkennung und dienen zum **Nachweis der seit dem 31.12.2003 neu eingeführten Fortbil-**

**dungsverpflichtung für Architekten und Ingenieure des Bauwesens nach dem Baukammergesetz.**

Wir haben versucht, Ihnen mit dem aufgestellten Herbstprogramm 2004 ein gegenüber den Vorjahren deutlich ausgeweitetes Herbstprogramm - aktuell und mit zukunftsweisenden Themen - anzubieten. Das erweiterte Programm an Seminaren ist dabei auch ein Angebot an Sie, Ihrer Fortbildungsverpflichtung nachkommen und neben den beiden Baukammern weitere entsprechende, fachlich anerkannte und fundierte Seminare beim größten Architekten- und Ingenieurverband besuchen zu können.

Unsere bisherigen attraktiven Seminargebühren können wir Ihnen auch im Herbst 2004 unverändert anbieten. Für BDB-Mitglieder beträgt der Grundpreis Seminare 100.- Euro, wenn Sie dann noch eine/n BDB-Kol-

legen/in mitbringen, kann der 2. Teilnehmer für 80.-- Euro am Seminar teilnehmen.

Über Ihre Anmeldung, gerne auch online unter [www.bdb-nrw.de](http://www.bdb-nrw.de), würden wir uns sehr freuen und hoffen, Sie in unseren Seminaren begrüßen zu dürfen. Eine praxisorientierte Fort- und Weiterbildung ist für Sie ein unbedingtes Muss, um im Beruf bestehen zu können und im Geschäft zu bleiben. Sie unterstützen mit Ihrer Teilnahme an den BDB-Seminaren unsere berufspolitische Arbeit im Landesverband. Wir freuen uns auf Sie.

*Mit kollegialen Grüßen*

**Dipl.-Ing. Robert Dorff**  
Landesvorsitzender BDB-NRW

**Dipl.-Ing. Ernst Uhing**  
Sprecher Weiterbildung BDB-NRW

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V., LV NRW

## Seminare Herbst 2004

### **NRW 2004-011**

*BDB-Reihe Präsentation/Werkzeuge  
Fotografische Präsentation von Planung und Ausführung*

**Workshop Architekturfotografie**  
24./25. 9. 2004, Meerbusch

Fotoschule Michael Campo, Meerbusch. Teilnehmerbeschränkung 14 Personen. Sonderpreis

Kürzel: Architekturfotografie

### **NRW 2004-012**

*Reihe Büroorganisation*

**Wirtschaftlich richtige und rechtssichere Nachfolgeregelung in Architektur- und Ingenieurbüros**

**30. 9. 2004, Dortmund**

Dipl.-Betriebswirt Stephen Schwedler, Krefeld, Dr. jur. H. Bolten, Tönisvorst

Kürzel: Nachfolge

### **NRW 2004-013**

*Reihe Bautechnik*

**Technisch und ökologisch kompetente Schadstoffsanierung mit den Sonderfällen PCB und Asbest**

**30. 9. 2004, Dortmund**

Dipl.-Mineraloge, Baubiologe Andreas Stache, Köln

Kürzel: PCB/Asbest

### **NRW 2004-014**

*Reihe Planung*

**Vorhabenbezogene Bebauungspläne richtig erstellen**

**7. 10. 2004, Dortmund**

RA Dr. Uhlenhut, Düsseldorf;  
Dipl.-Ing. Peter Winkel, Wetter

Kürzel: Bebauungspläne

### **NRW 2004-015**

*Reihe Bautechnik*

**Betoninstandsetzung - die Planung der Bauwerkserhaltung**

**13. 10. 2004, Dortmund**

Dipl.-Ing. Jochen Weber, Lüdenscheid

Kürzel: Beton

### **NRW 2004-016**

*Reihe Recht*

**Aktuelle Neuerungen im Baurecht**

**4. 11. 2004, Düsseldorf**

RA Schenck zu Schweinsberg, Düsseldorf

Kürzel: Baurecht

### **NRW 2004-017**

*Reihe Sachverständigenwesen*

**Wertermittlung bebauter und unbebauter Grundstücke**

Grundlagen-/Orientierungsseminar

**4. 11. 2004, Düsseldorf**

Dipl.-Ing. Gabriele Richter, Lünen

Kürzel: Wertermittlung

### **NRW 2004-018**

*Reihe Kommunikation/Marketing*

**Schwierige Gesprächssituationen erfolgreich meistern**

**5. / 6. 11. 2004, Düsseldorf**

Helmut v. Arnim, Bonn  
Teilnehmerbeschränkung  
10 Personen. Sonderpreis

Kürzel: Kommunikation

## NRW 2004-019

Reihe Büroorganisation

Betriebswirtschaftslehre für Architekten/Bauingenieure

18. 11. 2004, Gelsenkirchen

Dipl.-Betriebswirt Stephen Schwedler, Krefeld

Kürzel: BWL

## NRW 2004-020

Reihe Recht

Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF)

18. 11. 2004, Gelsenkirchen

Rechtliche Grundlagen für Architekten und Bauingenieure

RA Schenck zu Schweinsberg

Kürzel: VOF

## NRW 2004-021

Reihe Bauschäden

Dächer - schadensfrei entwerfen, ausführen und instandsetzen

25. 11. 2004, Dortmund

Prof. Dr.-Ing. Rainer Oswald, RWTH Aachen

Kürzel: Bauschäden

## NRW 2004-022

Reihe Bauphysik

Schall- und Wärmeschutz beim Bauen im Bestand

2. 12. 2004, Dortmund

Dipl.-Ing. Robert Dorff, Bonn

Kürzel: Schall-/Wärme

## NRW 2004-023 AUSGEBUCHT!\*

Reihe Neue Aufgabenfelder

Energiepass - richtige energetische Sanierung von Gebäudean

9. 12. 2004, Dortmund

Dipl.-Ing. H.J. Schlimgen, Köln

Kürzel: Energiepass

Die detaillierten Seminarinhalte finden Sie unter [www.bdb-nrw.de](http://www.bdb-nrw.de) oder in unserem gedruckten Programm, dass wir Ihnen gerne zusenden.

\* Ersatztermin: 8. 12. 2004

**ISOMIT ASS**  
Das sichere Abgassystem für Gas- und Ölfeuerungen im Niedrigenergiehaus!



**Länger  
Leichter  
Schneller**

1 m langes Schamotterrohr  
ca. 1 cm Wanddicke  
neue Verbindungstechnik

Fordern Sie an:  
Planungshandbuch  
Ausschreibungsdiskette  
Beratungsbesuch

**Lenz & Dörrenberg GmbH & Co.**  
Max-Planck-Straße 28 · 50858 Köln  
Fon 02234-18510 · Fax 02234-185117

## Arbeitshilfen/Service

### Büroorganisation von Planungsbüros

Durch die zunehmende Verbreitung des Computers findet dieser seine Anwendung auch im Bereich der Projektbearbeitung (vgl. Abb. 1) im Planungsbüro. Hierbei kommen fachspezifische Softwarelösungen zum Einsatz. Beispielsweise seien hier genannt:

- CAD-Programme,
- Statik-Software,
- Terminplanungsprogramme und AVA-Software.

Die Lösungen dieser Ebene sind zum größten Teil ausgereift und kaum noch verbesserungsfähig. An dieser Stelle wollen wir daher nichts verändern.

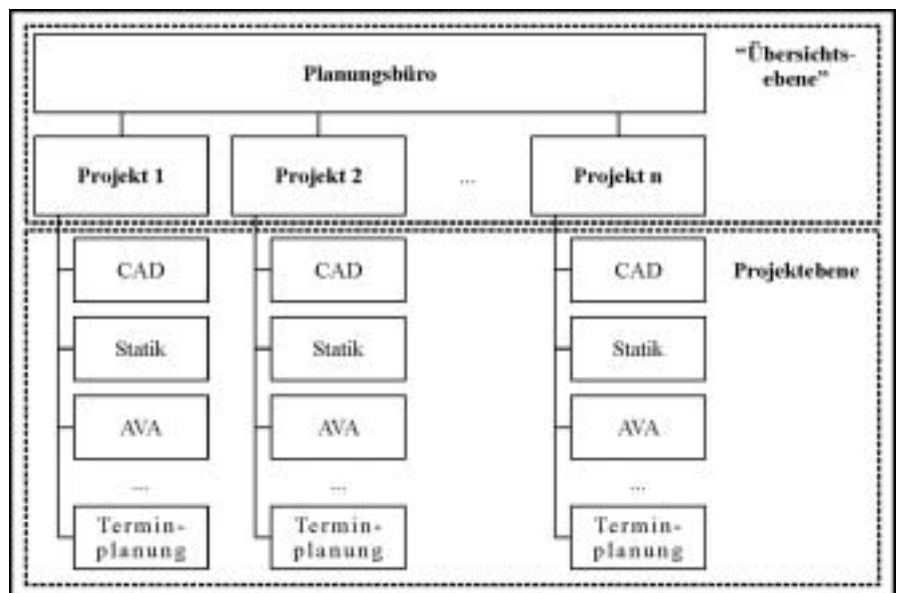


Abbildung 1: Einordnung von fachspezifischen Softwarelösungen in die Projektlandschaft eines Planungsbüros

Hiervon ist aber die „Übersichtsebene“ zu unterscheiden. Auf dieser Ebene sollten u.a. folgende Fragen – mit Hilfe einer Software – geklärt werden können:

- Welche Projekte bearbeitet das Büro?
- Wer ist jeweiliger Bauherr (Adresse, Ansprechpartner etc.)?
- Wo ist das jeweilige Objekt (Adresse etc.)?
- Wer sind die Projektbeteiligten (z.B. Ausführende Unternehmen inkl. Adresse, Telefon etc.)?
- Wie viele Stunden des Personals sind bei den einzelnen Projekten wofür angefallen?

Auf dieser Ebene wird in der Regel keine spezielle Softwarelösung eingesetzt. Häufig werden Standardprogramme (z. B. Tabellenkalkulationsprogramme) zur Datenverwaltung missbraucht, deren Stärke aber in anderen Bereichen liegen.

Der Bedarf einer fachspezifischen Softwarelösung für Planungsbüros ist daher als hoch einzustufen.

In den vergangenen Jahren hat sich das Architektur- und Ingenieurbüro Eichhorst aus Hamm hierbei – auch im eigenen Interesse – als Vorreiter dieser Entwicklung angesehen und eine eigenständige Lösung entwickelt. Diese Lösung besitzt jedoch den entscheidenden Nachteil, dass sie nicht update fähig ist und daher nicht vertrieben werden kann.

Der BDB NRW hat daher nach neuen Wegen gesucht, für seine Mitglieder die entsprechende Funktionalität

der Software aus dem Büro Eichhorst zur Verfügung stellen zu können. Hierzu wurden bereits verschiedene Gespräche mit entsprechenden Softwareherstellern geführt.

Dabei hat sich gezeigt, dass weitere Möglichkeiten bestehen, die über das dort Angedachte hinausgehen und als sinnvoll anzusehen sind. Diese Möglichkeiten wollen wir im Folgenden vorstellen und erörtern.

Der am häufigsten anzutreffende Fall in Planungsbüros ist der, dass auf den einzelnen PCs die entsprechenden Softwarelösungen installiert sind und die damit erstellten Daten auf einem zentralen Server abgelegt werden. Dieser übernimmt hierbei lediglich

die Funktion eines Speichermediums (vgl. Abb. 2).

Dabei ist der Betreiber eines Servers im eigenen Interesse auch für eine angemessene Datensicherung der darauf abgelegten Daten verantwortlich. Fehlt diese, kann bei Ausfall des Servers Arbeit von Wochen oder gar Monaten verloren sein. Ein entsprechender Schaden wäre immens.

Hier setzt nun ein neuer Ansatz an, der die Funktionalität moderner Web-Browser nutzt (vgl. Abb. 3), um Programme im Browser ablaufen zu lassen. Der Zugriff erfolgt hierbei über eine Internetadresse.

**W**ir sind als Generalunternehmer im Bereich des Wohnungs-, Verwaltungs- und Industriebaus im Großraum Köln - Düsseldorf tätig. Wir bieten unseren Bauherren kompetente Gesprächspartner in allen Bereichen des Bauens, sowohl in der Architektur als auch in der statischen und gebäudetechnischen Konzeption.

Im Zuge der erfolgreichen Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit suchen wir die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit

- **Architekten**  
entwurfssicher, präsentationsstark, fit in Technik und Baurecht
- **Fachingenieuren für Haustechnik HSL + E**  
erfahren in der Planung haustechnischer Anlagen, kostensicher, mit Faible für alternative Energiekonzepte (Passivhaus, etc.)
- **Bauphysikern, Schall / Wärme / Feuchte**  
praxissicher, evtl. mit Interesse an Baubiologie, ökologisches Bauen

Wir stellen uns eine enge, jedoch wirtschaftlich getrennte Partnerschaft vor, wobei das „Know How“ der Partner und das Geschäft des Generalunternehmens Synergieeffekte zu beiderseitigem Nutzen ergeben sollten.

Idealerweise, aber nicht zwingend, sollte diese Zusammenarbeit in enger, räumlicher Nähe stattfinden. Wir haben hierzu in unserem neu errichteten Büroanbau attraktive Büroflächen freigehalten, wobei Sekretariat und sonstiger Büroservice mitgenutzt werden könnten.

**Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie an einer vorbeschriebenen Partnerschaft interessiert sind.**

**Chiffre-Nr. 1-9-2004 / Kontaktadresse:**

**BDB-Landesgeschäftsstelle  
Bismarckstrasse 85, 40210 Düsseldorf**

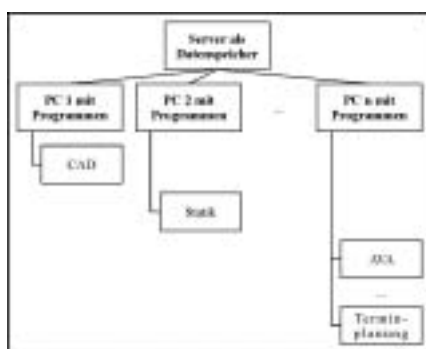


Abbildung 2: Verwendung eines Servers als zentraler Datenspeicher

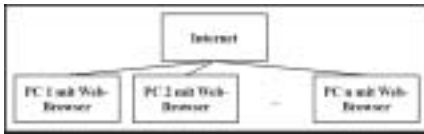


Abbildung 3: Verwendung eines internetbasierten Systems

Das bietet folgende Vorteile:

- Der Zugriff kann von jedem modernen PC mit Internetzugang erfolgen,
- der Zugang erfolgt passwortgeschützt,
- ein Backup wird zentral erstellt,
- neue Funktionen stehen sofort nach der Programmierung zur Nutzung bereit,

- auf den einzelnen PCs muss keine zusätzliche Software installiert werden,
- der Einarbeitungsaufwand ist gering, weil die Bedienung der Browser beherrscht wird,
- der Zugriff kann ggf. auch vom PDA aufgerufen werden.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Bei einer entsprechenden Zahl von Interessenten wären einzelne Hersteller bereit, die entsprechende Programmierung durchzuführen und die Software zur Verfügung zu stellen.

Dieses Angebot soll allerdings exklusiv BDB - Mitgliedern zur Verfügung stehen. Einer Vermarktung an Dritte werden wir nicht zustimmen.

Um nun herauszufinden, wie viele Planungsbüros überhaupt Interesse haben, wollen wir die interessierten Büros bitten, die unten stehenden Fragen zu beantworten und uns den unteren Abschnitt zu faxen oder an die angegebene Adresse zu schicken.

Falls wir eine ausreichende Zahl an Interessenten finden, werden wir dieses Projekt in den nächsten Monaten nach Ihren Wünschen vorantreiben.

**Dipl.-Ing. Thomas Feuerabend**  
BDB - BG Hamm



## FAXANTWORT

### BDB-NRW

Bismarckstrasse 85 · 40210 Düsseldorf

Fax: (0211) 35 61 41

Besitzen Sie eine Software zur Verwaltung Ihrer Projekte?

ja,                       nein

und zwar \_\_\_\_\_

Haben Sie Interesse an der oben vorgestellten Lösung?

ja                               nein

Wie viele Mitarbeiter hat Ihr Büro?

\_\_\_\_\_

Wie viele Projekte bearbeiten Sie pro Jahr?

\_\_\_\_\_

Welchen Betrag würden Sie monatlich ausgeben, wenn darin sämtliche Kosten abgedeckt wären?

bis zu \_\_\_\_\_ EUR

Welche Funktionalität sollte die Software nach Ihrer Meinung auf jeden Fall bieten?

.....

.....

.....

Absender / Stempel: .....

.....

Rezension

## Bauphysik - Kalender 2004

Mit dem Bauphysik-Kalender 2004 wird der Fachwelt und Interessierten ein aktuelles und praxisbezogenes Nachschlagewerk für bauphysikalische Lösungen sowohl beim Neubau als auch bei der Sanierung zur Verfügung gestellt.



Nachhaltiges und schadensfreies Bauen stellt zunehmend höhere Anforderungen an Bauphysiker, Bauingenieure und Architekten. So gewinnen bauphysikalische Betrachtungen im Bauplanungsprozess zunehmend an Bedeutung. Die Qualitätssicherung der Planungsleistungen setzt heute die fachgerechte Beurteilung langfristig wirkender Aspekte wie Energiebedarf, klimatische Behaglichkeit oder Möglichkeiten der Umnutzung voraus. Methoden zur Beschreibung der Energieflüsse, der Ausbreitung von Schall und Feuchte gewinnen in der Praxis immer mehr an Bedeutung.

Die vierte Ausgabe des Bauphysik-Kalenders ist mit seinen Schwerpunkten Wärme- und Feuchteschutz, zer-

störungsfreie Prüfungen im Bauwesen, Klimadesign und Raumakustik von hoher Aktualität.

### Aus dem Inhalt

#### AUSGEWÄHLTE NORMEN ZUM THEMA BAUPHYSIK

- Außenwandbekleidungen und Merkblätter über zerstörungsfreie Prüfung im Bauwesen

#### MATERIALTECHNISCHE GRUNDLAGEN

- Keramische Beläge und Bekleidungen (St. Himburg)
- Vakuumdämmung (W. Willems)
- Wärmedämmstoffe und -systeme (E. Reyer, K. Schild, S. Völkner)
- Materialtechnische Tabellen (R. Hohmann)

#### BAUPHYSIKALISCHE NACHWEISVERFAHREN

- Zerstörungsfreie Prüfungen im Bauwesen (H. Wiggenhauser, A. Taffe)

#### KONSTRUKTIVE AUSBILDUNG VON BAUTEILEN UND GEBÄUDEN UNTER BESONDERER BETRACHTUNG BAUPHYSIKALISCHER KRITERIEN

- Gebaute Raumakustik für musikalische Nutzungen (H. Fuchs, X. Zha, H. Drotleff)
- Instandsetzung von feuchte- und salzgeschädigtem Mauerwerk (H. Weber)
- Klimadesign (G. Hausladen, M. de Saldanha, P. Liedl)
- Algen auf Fassaden
- Risse in Putz und Mauerwerk (P. Schubert)
- Nachträgliche Abdichtung von WU-Betonbauteilen (H. Graeve)

Der Kalender ist ein Wegweiser für die richtige Umsetzung bauphysikalischer Baukonstruktionen. Die Aktualisierung der materialtechnischen Tabellen und des Kompendiums der Wärmedämmstoffe machen es zu einem zuverlässigen Nachschlagewerk für die tägliche Praxis.

**Dipl.-Ing. Oliver Schwinn**

Beratender Ingenieur BDB  
Beratende Ingenieure für Bauphysik  
DORFF SCHWINN & PARTNER

BDB-NRW IM INTERNET:

Immer aktuell & informativ

[www.bdb-nrw.de](http://www.bdb-nrw.de)



Wo gebaut wird, entstehen jede Menge Abfälle, die entsorgt werden müssen. Und genau für diesen Zweck liefern wir Ihnen gern die exakt auf Ihre Anforderungen zugeschnittene Lösung gemäß der Gewerbeabfallverordnung. Als führender Umweltdienstleister sind wir stets für Sie vor Ort. Oder anders gesagt: Wir sind in allen entsorgungsrelevanten Fragen immer für Sie da. Zum Beispiel auch, wenn es um Miettoiletten für Ihre Baustelle geht.

**Rufen Sie uns an: 0211 / 99 88 2-0.**

ATC & Resendahl GmbH & Co. KG · Karl-Hohmann-Straße 15-17 · 40999 Düsseldorf



Überwachung von Ausbaurbeiten

## Praxiswissen für Bauleiter – Band 4

### Praxiswissen für Bauleiter – Band 4

von Wilfried Helbig und Ullrich Bauch  
2004. 554 Seiten. Format DIN A5. Kartoniert.

EURO 49,-

ISBN 3-481-02098-8

VERLAGSGESELLSCHAFT  
RUDOLF MÜLLER GmbH & Co. KG  
Stolberger Str. 84  
50933 Köln  
Tel.: 0221 / 54 97-120  
Fax: 0221 / 54 97-130  
service@rudolf-mueller.de  
www.baufachmedien.de

Für einen Bauleiter ist es unerlässlich, die Leitung und Überwachung eines Bauprojektes vom Rohbau bis zum Ausbau gut vorzubereiten, um eine komplette und fehlerfreie Ausführung und damit die vertraglich vereinbarte Qualität des Bauwerks zu gewährleisten.



Die Neuerscheinung „Überwachung von Ausbaurbeiten“, Band 4 der Reihe „Praxiswissen für Bauleiter“, hilft dem Bauleiter bei Planung und Aus-

führung der Überwachung von Ausbaurbeiten. Im Mittelpunkt des Bandes stehen die Überwachung der Ausführung und der Qualität von Stoffen und Bauteilen, die Koordinierung aller am Ausbau Beteiligten sowie die Termin- und Kostenüberwachung. 14 detaillierte Checklisten zu ausgewählten Ausbaugewerken unterstützen den Bauleiter bei der Bauüberwachung.

Die Fachbuchreihe „Praxiswissen für Bauleiter“ basiert auf den bewährten Inhalten des Ordnerwerkes „Bauleiterhandbuch für den Bauleiter des Bauherren“. Sie besteht aus einzelnen Bänden, die sich jeweils speziellen Schwerpunkten und Arbeitskomplexen bauleitender Tätigkeit widmen und so die wesentlichen Leistungsanforderungen und Rechtsbeziehungen im Aufgabenbereich eines Bauleiters klären. Im handlichen DIN-A5-Format gestaltet, sind die Bände ein praktischer Begleiter für die tägliche Praxis auf der Baustelle.

- Briefbogen
- Briefumschläge
- Zeitschriften
- Magazine
- Kataloge
- Prospekte
- Zeitungsbeilagen
- Anzeigen

**Wir beraten SIE gerne!**

**ERFOLG ist KEIN Zufall!**

**Werben Sie ERFOLGREICH UND ZIELSICHER für Ihr Unternehmen, Ihre Person oder Ihre Idee ... Zusammen mit Ihren BDB-NACHRICHTEN und dem ZIETHEN VERLAG!!**

**ZIETHEN MEDIEN GmbH & Co. KG**  
 Unter Buschweg 17  
 50999 Köln  
 Tel. (0 22 36) 39 89-0  
 Fax (0 22 36) 39 89-89  
 email: mail@ziethen.de

# SCHULTE – Hallenheizung

## Lufttechnik - Industrieheizung - Wärmestrahler

**SCHULTE – Ein Name, der mit über 40-jähriger Erfahrung im Bereich der Feuerungstechnik verbindet!**

Seit Anfang des Jahres steht dieser Name jedoch nicht mehr ausschließlich für die technisch ausgereiften Produkte **etastar**, sondern für eine ganze Palette von hervorragenden Hallenheizsystemen.

Nach dem Zusammenschluss der ehemaligen **KLT-Lufttechnik GmbH** und der **WWS JOCHEM SCHULTE GmbH & Co. KG** im letzten Jahr, konnte Anfang 2004 auch die **etastar-Strahlungsheizung** in diese Gruppe eingebunden werden. Seitdem ist jedes Unternehmen der **SCHULTE-Gruppe** auf ein System spezialisiert:

**SCHULTE-Lufttechnik:** REZNOR-Warmluftherzeuger  
**SCHULTE-Industrieheizung:** etastar-Strahlungsheizung  
**SCHULTE-Wärmestrahler:** WWS-Wärmestrahler  
**SCHULTE-Service:** **Komplette Servicebetreuung:**  
Aus einer Hand!

Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen, wurden in diesem Zusammenhang folgende Umbenennungen durchgeführt:

**KLT-Lufttechnik:**  
**SCHULTE-Lufttechnik GmbH**  
**WWS: SCHULTE-Wärmestrahler GmbH & Co. KG**

Die langjährige Praxiserfahrung der **SCHULTE-Mitarbeiter** bietet den Kunden von **„SCHULTE“** tatsächliche Neutralität und einen reichhaltigen Erfahrungsschatz bei der Wahl des für ihn optimalen Heizsystems.

### Der Vorteil: Die Systemauswahl

Die Systemwahl ist das entscheidende Kriterium, um wirtschaftliche Heizungsanlagen zu erstellen. Grundsätzlich unterscheidet man bei der Beheizung von Hallen zwischen den Luftheizsystemen und Strahlungsheizsystemen, diese wieder unterteilt in Strahlungsbänder und Einzel-Wärmestrahler. **SCHULTE** hat sich auf die Fahnen geschrieben, alle Systeme gleichberechtigt, fair und mit fundiertem Know-how zu vertreiben. Möglich ist dies durch die Zusammenfassung der drei Unternehmen unter einem Dach. Jedes Unternehmen für sich bleibt auf ein System spezialisiert. So wird ein hoher Qualitätsstand gewährleistet.

### Der Vorteil: Separate Hallenheizung

Der Schwerpunkt der **SCHULTE-Gruppe** liegt im Bereich der direktbefeuerten Systeme. Durch die direkte Beheizung der Hallen und damit der Abkoppelung der Hallenbeheizung von der Beheizung der Büro- und Sozialbereiche können beide Systeme optimal ausgelegt werden. Schon dadurch

erhöht sich zumeist die Wirtschaftlichkeit, denn Verteil- und Stillstandsverluste entfallen bzw. werden minimiert.

Hat man mit der Entscheidung für ein direktbefeuertes System den ersten Schritt in Richtung Wirtschaftlichkeit getan, setzt die individuelle Beratung ein. Denn jedes System hat seine Vor- und Nachteile.

### Der Vorteil: Der Planungsdialog

Selbst unterschiedliche Planungsentwürfe sind bei ein und demselben System möglich. Der Dialog mit den Fachleuten von **SCHULTE** ist daher nicht nur wichtig, sondern kann Geld, Ärger und Unzufriedenheit ersparen. Nur im Dialog können die Anforderungen des Bauherren mit den Lösungsmöglichkeiten in Übereinstimmung gebracht werden. Meist ist die erste Lösung nicht auch die Beste, weil nicht alle Anforderungen und Vorstellungen des Bauherren bekannt sind.

### Der Vorteil: Die komplette Unterstützung bei der Projekt- abwicklung

Ist die richtige Lösung gefunden, führt **SCHULTE** meist in Verbindung mit den örtlichen Heizungsfachfirmen die Installation der Heizungsanlagen durch. Mit einer Einweisung und Übergabe der Anlage wird das Projekt abgeschlossen und an den Bauherren übergeben.

### Der Vorteil: Ein erfahrener Partner für Hallenheizungen

Die **SCHULTE-Service GmbH** bietet in Zusammenarbeit mit den Heizungsfachfirmen selbstverständlich auch die komplette Service- und Wartungsbetreuung für die Hallenheizsysteme an.



Die Ersatzteilversorgung rundet das kompetente Bild der **SCHULTE-Gruppe** ab

### **Die SCHULTE-Produkte für Hallen:**

Gas-Warmluftherzeuger, Dunkelstrahler, Zuluftsysteme, Hellstrahler, Raumheizer, Luftschleier, Terrassenstrahler, Gebläsebrenner-Warmluftherzeuger

### **Die SCHULTE-Dienstleistungen:**

Beratung, Projektierung, Projektabwicklung, Montagen / Montagehilfen, Gasinstallationen, Inbetriebnahmen, Service & Wartungen, Ersatzteilversorgung

### **Informationen und Beratung:**

#### **SCHULTE – Hallenheizung**

Im Ohl 85  
59757 Arnsberg-Neheim  
Telefon: +49 (29 32) 986 - 04  
Telefax: +49 (29 32) 986 - 450  
info@schulte-hallenheizung.de

Hersteller-Information:

## Wartungsfreiheit oberstes Gebot

Mehrzwecksporthalle in Zuffenhausen / Stuttgart



*Durch den Einsatz von weißem Dünnbettmörtel, der für Stoß- und Lagerfugen eingesetzt wird, entstehen sofort saubere Sichtmauerwerksflächen.*

Inmitten des Stuttgarter Naturschutzgebietes Schlotwiese hat es das Leonberger Architekturbüro Ziegler und Roetzer verstanden, mit sehr viel Feingefühl eine neue Mehrzwecksporthalle mit Sauna und Wellnessbereich an das bestehende Freizeitbad zu bauen, sie in den natürlichen Charakter der Umgebung zu integrieren, ohne dass der Komplex jemals störend wirkt.

Die Vorgaben des Bauherren, dem Naturheilverein Zuffenhausen, waren vielfältig und anspruchsvoll. Auf einen Nenner

gebracht, sollte die neue Anlage repräsentativ sein. Ein Aushängeschild für sportliche wie auch gesellschaftliche Veranstaltungen. Außerdem – und das war mit die wichtigste konstruktive Aufgabe – der Neubau musste weitgehend wartungsfrei sein. Der Grund ist klar. Die Unterhaltskosten sind möglichst niedrig zu halten.

Juni vergangenen Jahres war es soweit. Die Mehrzweckhalle wird eingeweiht. Sie wirkt hinreißend und dokumentiert, wie wunderbar konsequent moderne Architektur mit der Natur korrespondieren kann.

Die Kursteilnehmer sind begeistert. Größer, heller, moderner, der Schwingboden, Fußbodenheizung. Alles kommt den Sportlern zugute. An der abgehängten Decke sind Beleuchtung und Tontechnik unauffällig untergebracht und der „statische“ Sonnenschutz (schräg stehende Lerchenholz Bretter) an der Südseite macht die sportlichen Aktivitäten auch im Sommer zu einem angenehmen Erlebnis.

Sehr aufwändig ist die Saunalandschaft im Untergeschoss gestaltet. Nichts erscheint optisch starr. Alles wirkt leicht und gelöst durch viele geschwungene Innenraumdetails. Architekt Friedhelm Ziegler „Zusammen mit einem Lichtplaner haben wir verschiedenste Lichteffekte erarbeitet und auf diese Weise besondere Effekte



*Architekt Roetzer: „Mit dem KS-Fasenstein hat der Bauherr zeitlose Innenarchitektur erhalten, die auch in 20 Jahren noch ansprechend, attraktiv und belebend sein wird.“*

und Stimmungen erzielt. Wichtig war die Darstellung der Naturelemente Erde, Sonne und Wasser, um innen architektonisch eine Verbindung zum Bauherren, dem Naturheilverein, herzustellen. Wir haben uns für Blautöne – Wasser – bei den Fliesen entschieden, für leicht erdfarbene Wände und für gelb strahlende Deckenbeleuchtung, die die Sonne symbolisieren.“

Von außen prägt viel Glas, Metall und sibirisches Lerchenholz die Architektur. Architekt Roetzer: „Alle Materialien sind im hohen Maße wartungsfrei. Das sibirische Lerchenholz ist naturbelassen und wird mit den Jahren ergrauen. Es erhält ein optisch sehr gefälliges Aussehen und wird sich der horizontalen Aluwelle an der Nordseite anpassen. Auch das wartungsfreie Aluminiumblechdach erhält mit der Zeit eine Patina. Alle Materialien verändern sich also. Es bleibt die architektonische Attraktivität – die durch



*Durch die umlaufende Fassade an jedem Stein erhält der Innenraum eine unverwechselbare, lebendige Charakteristik.*

den farblichen Wechsel der Oberflächenstrukturen sicherlich noch verstärkt wird.“

„Schwierig stellte sich die Materialwahl im Innern der Mehrzweckhalle dar,“ erinnert sich Architekt Ziegler. „Die Wände müssen die Belastungen der unterschiedlichsten Sportarten über sich ergehen lassen. Kinderturnen, Kampfsport, Rope Skipping, Tai Chi, Chi Gong und natürlich zahlreiche Ballsportarten. Wartungsfreiheit war allerdings auch hier oberstes Gebot.

Wir haben uns für massives KS-Fasenstein-Sichtmauerwerk entschieden.

Es hat uns von Anfang an durch seine außergewöhnliche Struktur gefallen. Durch die umlaufende Fase an jedem Stein erhält der Innenraum eine unverwechselbare, lebendige Charakteristik. Zusätzlich wird die horizontale Fase, die auch gleichzeitig die Fuge bildet, optisch durch das extra gefertigte Hallentürdekor aufgenommen. Die einzigartige Wandcharakteristik wird auf diese Weise sehr schön weitergeführt, sodass der Fugeneffekt zusammen mit dem Türblatt noch besser zur Geltung kommt.

Zum anderen ist das Mauerwerk so gut wie wartungsfrei. Wir haben es mit einem biologisch, umweltfreundlichen Mineralfarbanstrich versehen – Farbton Papyrusweiß – RAL 9018. Verschmutzungen lassen sich jetzt einfach entfernen.“

Neu ist, dass es den Kalksandstein „KS-Fasenstein“ nicht nur wie gewohnt in Weiß gibt, sondern auch in den Farben Blau, Gelb, Rot und Grau, wodurch sich völlig neue Gestaltungsmöglichkeiten ergeben. Interessante Kombinationen mit weißen Steinen und unterschiedlichen Steinformaten sind möglich.



Architekt Ziegler: „Wir haben uns für massives KS-Fasenstein-Sichtmauerwerk entschieden. Es hat uns von Anfang an durch seine außergewöhnliche Struktur gefallen.“



Das Mauerwerk ist so gut wie wartungsfrei. Es wurde mit einem biologisch, umweltfreundlichen Mineralfarbanstrich versehen – Farbton Papyrusweiß – RAL 9018. Verschmutzungen lassen sich einfach entfernen.

Übrigens zieht sich der Farbton durch die ganze Materialtiefe des Kalksandsteins, sodass die Farbe nicht abbröckelt oder abplatzt.

Durch den Einsatz von weißem Dünnbettmörtel, der für Stoß- und Lagerfugen eingesetzt wird, entstehen sofort saubere Sichtmauerwerksflächen.

Architekt Roetzer: „Ein weiterer Vorteil ist, dass der Putzauftrag und nachträgliches Verfugen entfällt. Das Mauerwerk ist sofort – in nur einem Arbeitsgang – oberflächenfertig. Das spart Kosten, Zeit und wo kein Putz ist, kann auch kein Putz abplatzen oder beschädigt werden. Damit werden neben den gestalterischen auch wirtschaftliche Anforderungen erfüllt, sodass alle am Bau Beteiligten ein ausgewogenes, akzeptables Preis-Leistungsverhältnis erhalten. Unser Fazit: Mit dem KS-Fasenstein hat der Bauherr zeitlose Innenarchitektur erhalten, die auch in 20 Jahren noch ansprechend, attraktiv und belebend sein wird.“

Wirtschaftliche Vorteile bietet unter anderem die „12, 5er Wandabwicklungen“. Dazu gehören:



Die neue Mehrzwecksporthalle mit Sauna und Wellnessbereich ist für sportliche wie auch gesellschaftliche Veranstaltungen bestens geeignet.



Von außen prägt viel Glas, Metall und sibirisches Lerchenholz die Architektur.

- Sauberes Wandbild durch vorgegebenen konsequenten Fugenverlauf.
- Hilfe bei der Massenermittlung, Kalkulation und Disposition.
- Kontrollmöglichkeiten des Architekten.
- Vermeidung von Verlegefehlern.
- Kürzere Bauzeiten.

Für die schnelle Optimierung der Wandabwicklung steht ein CAD-Service zur Verfügung, mit dessen Hilfe alle 12,5 cm Planungsmaße eingehalten werden können.

Auf der Baustelle sorgen Nut-Feder-Verbindungen, das manuelle Mauern bzw. das mechanische Versetzen mit einem Minikran und die hohe Maßhaltigkeit der Kalksandsteine für eine rationelle Verarbeitung.

Auch die aufwändige Elektroinstallation wird mit dem KS-Fasenstein mühelos gemeistert. Damit der visuelle Eindruck eines schönen Sichtmauerwerks nicht durch Kabelrohre oder Schlitze beeinträchtigt wird, sind im KS-Fasen-



*KS-Fasensteine gibt es in Weiß und in den Farben Blau, Gelb, Rot und Grau, wodurch sich völlig neue Gestaltungsmöglichkeiten ergeben. Interessante Kombinationen mit weißen Steinen und unterschiedlichen Steinformaten sind möglich.*

stein-Mauerwerk im Abstand von 12,5 cm Installationskanäle angeordnet. Im Verband gemauert ergeben sich durchgehende Installationskanäle, die der Elektriker nur noch „anzubohren“ braucht. Anschließend werden die Kabel von der Decke - im Mauerwerk durch den Installationskanal - bis zum aufgebohrten Loch gezogen. Die Bohrlöcher werden später für Steckdosen oder Lichtschalter genutzt. Kostspieliges Aufstemmen und Fräsen der Wände für Kabelverlegungen entfallen ebenso wie späteres Verputzen der aufgestemmtten Kabelkanäle.

KS-Fasensteine werden universell eingesetzt. Als Innensichtmauerwerk, für Außenwände und als Vormauerschale zweischaliger KS-Außenwandkonstruktionen. Bei allen Arten von Gebäuden. Im Industrie-, Gewerbe- und Verwaltungsbau ebenso bei Wohnbauten. Stets gibt das freundliche und hochwertige KS-Fasenstein-Sichtmauerwerk dem Haus bzw. den Innenräumen einen unverwechselbaren, eigenen Stil.

**Dipl.-Ing. Bernd Niebuhr**  
Baufachjournalist, Hannover

**Fotos:** Stefan Witte

**Weitere Infos:**

**Kalksandsteinwerk Bienwald  
Schencking GmbH & Co. KG**  
An der L 540, 76765 Hagenbach  
Telefon.: 0 72 73 / 93 55-0  
Telefax: 0 72 73 / 93 55-10  
oder über [www.ks-fasenstein.de](http://www.ks-fasenstein.de)

## MoWINstar – jetzt geht's auch automatisch aufwärts

**Sorpetaler "Schieb-mich-hoch-Fenster" dank neuer Technik deutlich preiswerter**

Durch einen radikal reduzierten Preis gegenüber herkömmlichen Systemen macht der **SORPETALER FENSTERBAU** das neukonstruierte Vertikal-Schiebe-Fenster für Architekten und Bauherren wirtschaftlich höchst interessant.

„Uns ist es durch Entwicklung und Patentierung neuer System-Techniken gelungen, den Preis von **MoWINstar** gegenüber vergleichbaren Systemen um rund die Hälfte zu reduzieren“, sagt Technikexperte Egon Appelhaus vom **SORPETALER FENSTERBAU**. Neben dem günstigen Preis zeichnet die Vertikal-Schiebe-Fenster des Sorpetaler Fensterbau vor allem die hohe Qualität und der große Bedienungs-Komfort aus: **MoWINstar** kann selbst im Sitzen problemlos geöffnet werden und bleibt stufenlos in jeder Stellung stehen.

**Auf Wunsch wird künftig auch ein Elektromotor eingebaut, der das Fenster auf Knopfdruck öffnet und schließt.** Hochinteressant ist solch eine Hilfe beispielsweise für behinderte und alte Menschen, in Heimen oder auch Privatwohnungen. Verwendung findet das elektrische MoWINstar auch in Gaststätten – dort können die Schiebefenster per Zentralsteuerung so eingestellt werden, dass sie nicht von Gästen manuell verstellt werden können. Der Mechanismus lässt sich selbst per Fernbedienung steuern.

**Sorpetaler MoWINstar-Fenster** sind in Sachen Dämmung, Dichtigkeit und Einbruchschutz den bewährten Dreh-Kipp-Fenstern ebenbürtig. „Ausschlaggebend dafür ist, dass unsere Fenster im geschlossenen Zustand in einer Ebene verankert sind. Das sieht nicht nur eleganter aus, sondern sorgt auch dafür, dass das Fenster wirklich dicht geschlossen ist“, sagt Egon Appelhaus. Die platzsparende Systemtechnik ohne Gewichte-Kästen oder breite Zargen ermöglicht es, das **MoWINstar-Fenster** problemlos in vorhandenen Räumen nachzurüsten.

**Weitere Informationen** beim **SORPETALER FENSTERBAU**, Selbecke 6, D-59846 Sundern, e-mail: [info@sorpetaler.de](mailto:info@sorpetaler.de).

## 3. BDB - Bosch/Junkers Sachverständigenforum 2004

BDB - NRW und Bosch/Junkers Thermotechnik laden ein zum

### 3. BDB - Bosch/Junkers Sachverständigenforum 2004

14. Oktober 2004, Kongresszentrum Westfalenhallen, Dortmund



Wohnungsmärkte, neue Normen und Richtlinien, neue Anlagen- und Kommunikationstechnik

#### Programm

- 12.30 Uhr Einchecken der Teilnehmer, Begrüßungskaffee, Besuch der Firmenpräsentationen
- 13.00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer  
Andreas Schmidt, Vertriebsleiter Deutschland  
Robert Bosch GmbH, Geschäftsbereich Junkers  
Dipl.-Ing. Robert Dorff, BDB-Landesvorsitzender NRW
- 13.15 Uhr Der Wohnungsmarkt in 2015  
Perspektiven, Aufgaben, Chancen und künftige Arbeitsfelder  
Prof. Dr. Volker Eichener, Uni Bochum
- 14.00 Uhr Diskussion/Fragen an den Referenten
- 14.15 Uhr Neue Normen und Richtlinien - Die neue DIN 4701, Teil 12 ( Juli 2004 )

Energetische Bewertung heiz- und raumlüftungstechnischer Anlagen im Gebäudebestand

Dipl.-Ing. Robert Dorff, Beratender Ingenieur BDB, Bonn

15.00 Uhr Energiedienstleistungen im Contracting - eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Dipl.-Ing. Ulrich Wenge, Leiter Vertrieb Wohnungswirtschaft  
DEW, Dortmund

15.45 Uhr Diskussion/Fragen an die Referenten

16.00 Uhr Kaffeepause/Firmenpräsentationen

16.30 Uhr Die zukunftsorientierte Systemlösung  
Kombinierte Wärme-/Stromproduktion mit Modul-Brennwerttechnik und Modul-Kraft-Wärme-Kopplung in Verbindung mit Fotovoltaik-Netzeinspeisung - am Beispiel der Jugendbildungsstätte Hattingen

Dipl.-Ing. Dietmar Weisenberger, Senertec Kraft-Wärme-Systeme

Breitbandtechnik - die Zukunft in unseren Häusern  
Ulrich Rosenboom, Robert Bosch GmbH, Vertriebsleiter, Niederlassung Köln

17.30 Uhr Schlusswort  
Andreas Schmidt, Bosch-Junkers

Anschließend

Open Space- vertiefende Themeninseln zu den Referaten mit den Referenten, Gespräche und Imbiss  
Moderation der Veranstaltung:  
Reiner Stracke, BDB-Landesgeschäftsführer NRW

**Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos.**

**Eine Anmeldung beim BDB-NRW bis 30.09.2004 zwingend erforderlich. Die Veranstaltung ist von der Teilnehmerzahl her beschränkt.**

**Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldung.**



www.westfalenhalle.de

## Messe Essen: „Security 2004“ - Mit Sicherheit der Welttreff der Branche

Vom 5. bis 8. Oktober 2004

**900 Aussteller aus 30 Nationen  
erwarten Besucher aus 50 Ländern**

Die internationale Fachmesse „Security“ gilt als Treffpunkt der Sicherheits-Experten aus aller Welt. Besucher aus mehr als 50 Nationen werden vom 5. bis 8. Oktober 2004 zu dieser internationalen Leitmesse für Sicherheit in der Messe Essen erwartet. Zum 16. Mal ist die Nr. 1 der Branche Schaufenster der Innovationen und Dienstleistungen im Sicherheitsbereich. Mehr als 900 Aussteller aus über 30 Nationen präsentieren auf 68.000 qm Ausstellungsfläche vier Tage lang das aktuelle Weltmarkt-Angebot. Akzente setzen erneut die Sonderschau „Brandschutz“, der messebegleitende „Security-Kongress“ mit über 100 Fachvorträgen und das Symposium „Brandschutz und Sicherheit in der Architektur“ mit namhaften Referenten aus dem Planungs- und Baugeschehen.

**Seit 30 Jahren im Blickpunkt  
der Fachwelt**

Seit über drei Jahrzehnten steht die Messe Essen im zweijährigen Turnus im Blickpunkt der internationalen Sicherheits-Fachwelt: 1974 fand die „Security“ erstmals in Essen statt. 105 Anbieter beteiligten sich an der Premiere-Veranstaltung, der ein kontinuierlicher Aufstieg zur weltweit führenden Branchenmesse folgte.

Ihre hohe Kompetenz zeigt die Fachmesse auch in der Beteiligung der führenden deutschen Sicherheits-Verbände und Institutionen: 15 Bundesvereinigungen gehören zum Messebeirat und tragen mit ihrem Know-how dazu bei, der Branche eine fundierte Plattform zu bieten.

**Hohe internationale Akzeptanz**

Erneut gestiegen ist die Internationalität der Aussteller: Über ein Drittel (40 Prozent) von ihnen kommen aus dem Ausland. Mit mehr als 50 Anbietern stellt Taiwan das größte Kontingent ausländischer Aussteller, gefolgt von Großbritannien mit über 30 Anbietern. Außerdem sind die USA, Italien, Russland und Korea in Form einer Gemeinschaftsbeteiligung in Essen vertreten. Zum ersten Mal sind Schweden und die Volksrepublik China mit dabei.



**Globales Weltmarkt-Angebot**

Das Angebot der „Security 2004“ ist global: Wichtige Themen im gewerblichen Bereich sind in diesem Jahr z. B. die Weiterentwicklung der Videotechnik, die inzwischen in vielfältiger Weise dazu beitragen kann, Gefahren zu erkennen und zu bewerten. Auch die Nutzung der Internet-Technologien in der Sicherheitstechnik und der Einsatz biometrischer Methoden weiten sich aus. Gestiegen ist zudem das Messeangebot an technisch ausgereiften, weitgehend falschalarmfreien und

kostengünstigen Lösungen für die Gefahrenmeldetechnik.

**Sonderschau, Kongress, Symposium**

Der internationale „Security-Kongress“ und weitere Veranstaltungen runden das Messeangebot ab. Neben der Sonderschau „Brandschutz“, die in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Feuerlöschgeräte und -anlagen e.V. (bvfa) und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) entsteht, beschäftigt sich ein Symposium der Messe Essen, des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) und weiterer Organisationen mit dem Thema „Brandschutz und Sicherheit in der Architektur“. Von namhaften Bauherren, Architekten und Ingenieuren werden kreative Entwürfe und realisierte Projekte (Bürohochhaus, Hotelanlage, Stadion) vorgestellt, die hohe Sicherheitsstandards zu erfüllen haben und gleichzeitig ästhetisch anspruchsvoll gebaut worden sind.

Die „Security 2004“ öffnet von Dienstag bis Donnerstag, 5. bis 7. Oktober, jeweils von 9 bis 18 Uhr; am Freitag, 8. Oktober, von 9 bis 16 Uhr.

Bundesinnenminister Otto Schily hat die Schirmherrschaft übernommen und eröffnet die Weltmesse für Sicherheit am 5. Oktober 2004.



Weitere Infos zur Messe unter: <http://www.security-messe.de>

## FACILITY MANAGEMENT 2004 – erfolgreiche Messe und Kongress

Auf Deutschlands FM-Branchentreff in Düsseldorf Mitte Juni 2004 herrschte gute Stimmung. Er war geprägt von regem Informationsaustausch und aktiver Kommunikation zwischen allen FM-Beteiligten. Die Anzahl und Qualität der Besucher wurde von den Ausstellern positiv bewertet.

Der begleitende Kongress überzeugte auch in diesem Jahr durch praxisorientierte und qualitativ hochwertige Vorträge und ermöglichte den offenen Dialog zwischen Komitee-Mitgliedern, Referenten und Teilneh-

mern. Am gefragtesten waren die Themen operatives Gebäudemanagement, PPP sowie FM bei Städten und Kommunen.

### Die Zahlen in Kürze:

- 1.500 qm Ausstellungsfläche
- 82 Aussteller
- 2.010 Fachbesucher
- 237 Kongressteilnehmer

Die nächste **FACILITY MANAGEMENT 2005** findet vom **19. – 21. April 2005** in **Frankfurt am Main** statt. Unter einem



Weitere Infos zur Messe unter: <http://www.mesago.de>

gemeinsamen Dach werden die FACILITY MANAGEMENT Exhibition Europe und die European Facility Management Conference stattfinden. Zur European Facility Management Conference 2005 haben sich der von der IFMA organisierte World Workplace Europe und die EuroFM-Konferenz des European Facility Management Network (EuroFM) zusammengeschlossen. 2005 integriert sich auch der von GEFMA ideell getragene und von der MESAGO Messe Frankfurt organisierte Kongress der FACILITY MANAGEMENT in die European Facility Management Conference.

## 4. Wärmepumpen - Fachtagung 2005

### Call for papers

Die Landesinitiative Zukunftsenergien NRW wird gemeinsam mit dem BDB Landesverband NRW und weiteren Partnern im Frühjahr 2005 die 4. Wärmepumpen - Fachtagung (17. März 2005) für Architekten und Ingenieure durchführen.

Die Tagungsleitung obliegt unserem Landesvorsitzenden, Dipl.-Ing. Robert Dorff.

Mitglieder des BDB sind eingeladen, Beiträge beizusteuern.

Im Rahmen dieser Tagung wird Architekten und Ingenieuren die Möglichkeit gegeben, ihre technischen Lö-

sungen bei der Nutzung der Wärmepumpentechnik beim Heizen und Kühlen von Gebäuden im Rahmen von Fachbeiträgen darzustellen.

Die Vorschläge sollen eine Projektbeschreibung insbesondere mit Angaben der Gebäudedaten und der Anlagentechnik, einer Darlegung der Gründe für die Nutzung einer Wärmepumpe, einer kurzen Beschreibung des Planungsprozesses und Kostenaussagen beinhalten.

Über die Vortragsannahme entscheidet eine Fachjury, in der die BDB - Kollegen Dipl.-Ing. Robert Dorff und Dipl.-Ing. Stephan Müller mitwirken. Die angenommenen Vorträge werden in einer Sonderbroschüre der Landes-

initiative Zukunftsenergien veröffentlicht. Die Autoren der besten drei Beiträge werden mit Preisen von 1.000,- bis 500,- EUR prämiert.

**Bitte senden Sie Ihre Vortragsvorschläge zur Tagung bis spätestens 1. 10. 2004 an die VDI-Gesellschaft Energietechnik, Postfach 10 11 39, 40002 Düsseldorf, Fax: (02 11) 62 14 - 144, E-Mail: [get@vdi.de](mailto:get@vdi.de).**

Eine Entscheidung über die Vortragsannahme trifft eine Fachjury bis zum 15.11.2004. Sollten Sie keinen Beitrag beisteuern wollen, aber an der Tagung interessiert sein, geben Sie bitte eine Info mit Ihren Kontaktdaten an die vorgenannte e-mail-Adresse der VDI - Gesellschaft.

INITIATIV-WERKSTATT AUF POSEMARRÉ 18.-19. NOVEMBER 2004



juli 2020 +++ abwanderungstrend gestoppt - immer mehr familien ziehen zurück in die innenstädte +++ fast 70% des energiebedarfs aus regenerativen energien gedeckt +++ die patchworkfamilie mit 3 kindern ist die meistgewählte lebensform +++ büroflächenangebot sinkt - das homeoffice ersetzt klassische bürostrukturen +++ voller energie mit 70 jahren - die „aktiven“ alten übernehmen tragende gesellschaftsrollen +++ wohnimmobilien mit anteiliger gewerbeneinheit entpuppen sich als konjunkturmotor +++ sturmsicher - nachfrage für baustoffe für extreme wettersituationen ungebrochen +++ anteil berufstätiger frauen steigt ständig - betreuungsangebote für kinder erweisen sich als jobmaschine +++ siegeszug der brennstoffzelle - automobilindustrie stellt produktion von dieselmotoren ein +++ finanzierung von wohneigentum kaum noch nachgefragt - boom bei leasingmodellen +++ letztes wohngetto feierlich gesprengt - hohe lebensqualität steht beim wohnungsbau im vordergrund +++ erster hersteller von solarmodulen ist jetzt dax-wert ++++++ stop ++++++ alles möglich - alles wahr oder doch nur ...

**allesrosarot?\***  
dimensionen ++++++ chancen ++++++ lösungen ++++++ qualitäten

pose  
marré  
denkt!

## ALLESROSAROT?

Eine alternde Gesellschaft und verlassenere Innenstädte, die jegliche Attraktivität und Lebensqualität verloren haben - nur wenige Themen beschäftigen uns im Moment mehr:

Die Initiativwerkstatt PoseMarré ist davon überzeugt, dass wir über öffentliches und privates Engagement wieder attraktive und lebendige urbane Orte des Zusammenlebens schaffen müssen. Nur so kann eine Renaissance unserer Stadt- und Lebenskultur gefördert werden. Und nur so können wir Vorbilder für eine gesellschaftlich initiierte Profilerentwicklung der Stadt von morgen schaffen.

Das Modell der industriellen Erwerbsgesellschaft mit ortsbundenen Arbeitsplätzen von Nomalverdienern hat im Zeitalter der Informations- und Dienstleistungsgesellschaft ausgedient. Ebenso wenig zukunftsfähig ist die Abschlebung der „Alten“ in die Isolation von „Verwahrlosungsheimern“.

Die Arbeitswelt von heute hat sich in den letzten Jahren radikal verändert - Alltags- und Arbeitswelt greifen mehr und mehr ineinander.

Alleinerziehende, Singles und ältere Menschen sind ein leistungsstärkender Teil der Gesellschaft. Familie und Job müssen zunehmend miteinander kombiniert werden und einen attraktiven Ort des Zusammenlebens finden.

Für diese neuen Lebensbedingungen besuchen wir neue Konzepte, die nach anderen Regeln funktionieren als nach den bisherigen. Standardisierte und gesichtslose Wohnformen in leblosen Stadtkörpern bieten nicht die gesuchte Lebensqualität. Und für einen echten „Generationen-Mix“ als Wohn- und Lebensmodell sollten wir die Bedingungen schaffen, die ihn möglich und erfolgreich machen.

Ich bin überzeugt davon, dass es möglich ist, mit PoseMarré ein zukunftsfähiges und Maßstab setzendes Wohn- und Lebensmodell zu schaffen.

Dieses Modell muss als „gemeinschafte“, bedarfsgerechte Wohn-, Arbeits- und Lebensimmobilie langfristige Sicherheiten und Perspektiven bieten.

Zukunftsgerichtet Bauen bedeutet auch, die Energieversorgung mit

Energien der Zukunft zu planen und zu verbrauchergerechten Preisen auf dem Markt zu etablieren. Das Modell PoseMarré sollte bundesweit Hoffnungsträger werden für einen neuen und einträglichen Markt jenseits der konzeptlosen Standortimmobilien am Stadtrand.

Wir müssen die Zukunftsfähigkeit unserer Städte heute in die Hand nehmen. Mit dem Projekt PoseMarré wird ein Prototyp realisiert: eine „Lebendige Stadt“ als wegweisende Konvention für eine neue Identität der Innenstädte, in der ästhetische Gestaltung wie auch Kultur und Freizeitangebote selbstverständlich zur Lebensqualität gehören.

Ich wünsche mir, dass Sie dieses Experiment mit uns gemeinsam durchführen. Die Initiativwerkstatt ist Forschungsstation und Labor für das Projekt PoseMarré, aber auch für viele weiteren Projekte in Nordrhein-Westfalen, für die Sie alle tagtäglich persönlich die Verantwortung tragen.

Lassen Sie uns gemeinsam Ideen zusammenbringen und die Initiative für ein besseres Miteinander übernehmen!

### Hasso von Blücher

Initiator des Projektes PoseMarré als Kooperation zwischen dem Land NRW, der Stadt Erkath und der Neuen Mitte Erkath GmbH.

### 9.30 Uhr

Empfang und Ausgabe der Werkstattunterlagen

### 10.00 Uhr

Kooperationen wagen! Dialog zwischen Stadtentwicklung und Wirtschaft - Plädoyer für die Zukunft der Stadt

### Tilo Braune,

Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin

### 10.15 Uhr

Identität schafftent

Chance zwischen gewachsener und neuer Identität - Möglichkeiten zur Verbesserung der städtischen Lebensqualität

### Hans-Dieter Collinet,

Ministerialdirigent im Ministerium für Städtebau & Wohnen, Kultur & Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

### 10.30 Uhr

Initiative ergreifent

Die Zukunft jetzt gemeinsam leben - PoseMarré als Experiment einer neuen Wohn-, Arbeits- und Lebenskultur

### Hasso von Blücher,

Initiator des Projektes PoseMarré, Erkath

pose  
marré  
denkt!

PROGRAMM		18.11.2004	
<p><b>10.45 Uhr</b> Verstärkung des Programms <b>Jörg Faltin</b>, FSW Düsseldorf GmbH <b>Jens Friedemann</b>, Journalist, Frankfurt a.M.</p> <p><b>11.00 Uhr Impulsreferat 1</b> WohnTrends Weltweite Vernetzung und globales Bewusstsein contra Standort- und Wohnidentität - wohin führt der Weg? <b>Matthias Horx</b>, Trend- und Zukunftsforscher, Zukunftsinstitut Horx Ges.m.b.H., Kalkheim b. Frankfurt a.M.</p> <p><b>12.00 Uhr Impulsreferat 2</b> WohnStrukturen Demographischer und sozialer Wandel - wie steht es um die Zukunft des Wohnens? <b>Prof. Dr. Walter Siebel</b>, Soziologe und Stadtforscher, Universität Oldenburg</p> <p><b>13.00 Uhr</b> Pause mit gemeinsamem Mittagessen</p>	<p><b>14.00 Uhr ExpertenWorkstatt 1</b> WohnTrends</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Andreas Steinle</b>, Trendforscher, Trendbüro Hamburg</li> <li>- <b>Dr. phil. Dr. Ing. Bernd Hunger</b>, Referent des GoW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, Berlin</li> <li>- <b>Andreas Feldtkeller</b>, Stadtplaner, Tübingen, Impuls: „Die Rückkehr der Arbeitswelt in urbane Nischen der Stadt - von Visionen und Realitäten“</li> <li>- <b>Prof. Michael Wilkens</b>, Architekt, Architekten „Bauföcher“, Kassel, Impuls: „Vom Trend des ZusammenPlanen und ZusammenWohnen in der lebendigen Stadt“</li> <li>- <b>Schirin Taraz-Breinholt</b>, Journalistin, Köln</li> <li>- <b>Jens Friedemann</b>, Journalist, Frankfurt a.M.</li> </ul>	<p><b>14.00 Uhr ExpertenWorkstatt 2</b> WohnStrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Prof. Dr. Walter Siebel</b>, Soziologe und Stadtforscher, Universität Oldenburg</li> <li>- <b>Prof. Dr. Ing. Karl-Heinz Cox</b>, Architekt, vom. Vorsitzender der Geschäftsführung der THS, Essen/Gelsenkirchen</li> <li>- <b>Dr. Reiner Götzen</b>, Geschäftsführer Interboden Innovative Lebenswelten GmbH &amp; Co. KG, Ratingen</li> <li>- <b>Dr. Matthias Pletsch</b>, Vorstandssprecher LBS, Hamburg, Impuls: „Die Urbanitätssucher auf der Flucht vor der Grünen Wiese - Hamburger Hafen+City-Aktivitäten“</li> <li>- <b>Prof. Jacques Blumer</b>, Architekt, Architekten „Atelier 5“, Bern (CH), Impuls: „40 Jahre wider die Objektifizierung“</li> <li>- <b>Ursula Ott</b>, Journalistin, Köln</li> <li>- <b>Oliver Leicht</b>, Stadtentwickler, Frankfurt a.M.</li> </ul> <p><b>16.00 Uhr</b> Pause mit Kaffee und Tee</p>	<p><b>16.30 Uhr PlenumsDiskussion</b> PosaMesse als zukunftsfähiges Erfolgmodell und Prototyp einer veränderten Gesellschafts- struktur? Ergebnis des ersten Tages Eckpunkte für die Entwicklung!</p> <p><b>Jens Friedemann</b> im Gespräch mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Dr. phil. Dr. Ing. Bernd Hunger</b>, Referent des GoW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, Berlin</li> <li>- <b>Andreas Steinle</b>, Trendforscher, Trendbüro Hamburg</li> <li>- <b>Prof. Dr. Karl-Heinz Cox</b>, Architekt, vom. Vorsitzender der Geschäftsführung der THS, Essen/Gelsenkirchen</li> <li>- <b>Prof. Jacques Blumer</b>, Architekten „Atelier 5“, Bern (CH)</li> <li>- <b>Prof. Dr. Walter Siebel</b>, Soziologe und Stadtforscher, Universität Oldenburg</li> </ul> <p><b>17.30 Uhr Ende des ersten Werkstatt-Tages</b></p> <p><b>19.30 Uhr PosaMesse lädt ein:</b> AbendEvent mit Performance Wir laden Sie zu einem gemeinsamen Abendessen in die Halle 23 ein, Special Guest: <b>Knacki Deuser</b></p>
<b>WERKSTATT</b>			

PROGRAMM		19.11.2004	
<p><b>8.30 Uhr</b> Empfang</p> <p><b>9.00 Uhr</b> Begrüßung <b>Jörg Faltin</b>, FSW Düsseldorf GmbH <b>Christiane Harriehausen</b>, Journalistin, Frankfurt a.M.</p> <p><b>9.10 Uhr Exkurs</b> Ökologisches Bauen - kreative Lebensräume für alle! <b>Prof. Klaus Daniels</b>, Experte für energetisches Bauen, München/Zürich</p> <p><b>10.00 Uhr Impulsreferat 3</b> WohnTradition Lernen aus WohnModellen - bewährte und kreative WohnQualität wird auch zukünftig Bestand haben! <b>Prof. Dr. Dr. hc. Karl Ganser</b>, Geograph, vom. Geschäftsführer der IBA-EmscherPark, Bielethal</p> <p><b>11.00 Uhr Impulsreferat 4</b> WohnInvestitionen Ungeliebte Wohnmobile - wer jetzt die Zukunft richtig einschätzt, ist der Gewinner eines neuen Wachstums- marktes? <b>Hans Buskase</b>, Experte für Baufinanzierung, vom. Direktor der Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.</p>	<p><b>12.00 Uhr</b> Pause mit gemeinsamem Mittagessen</p> <p><b>13.00 Uhr ExpertenWorkstatt 3</b> WohnTradition</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Prof. Dr. Dr. hc. Karl Ganser</b>, Geograph, vom. Geschäftsführer der IBA-EmscherPark, Bielethal</li> <li>- <b>Brigitte Karhoff</b>, Geschäftsführerin der Wohnbund-Beratung NRW GmbH, Bochum</li> <li>- <b>Prof. Carsten Lorenzen</b>, Architekt, Kopenhagen (DK), Impuls: „Dänische Wohnkultur im europäischen Kontext“</li> <li>- <b>Heinz-Jürgen Rodenhüser</b>, Geschäftsführer PARETO GmbH, Köln, Impuls: „Atrium Königsdorf in Köln - Innovationsfreude und Nischenbewusstsein als Strategie“</li> <li>- <b>Frank Peter Jäger</b>, Journalist, Berlin</li> <li>- <b>Dr. Johannes Busmann</b>, Journalist, Wuppertal</li> </ul>	<p><b>13.00 Uhr ExpertenWorkstatt 4</b> WohnInvestition</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Hans Buskase</b>, Experte für Baufinanzierung, vom. Direktor der Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.</li> <li>- <b>Ralph Günther</b>, Geschäftsführer der Corpus Projektentwicklung Wohnen, Köln</li> <li>- <b>Prof. Klaus Daniels</b>, München/Zürich</li> <li>- <b>Jörg Toepfel</b>, Architekt, Düsseldorf</li> <li>- <b>Hans Burow</b>, Projektmanager, Geschäftsfüh- rung GÖNTES Baumanagement GmbH, Düsseldorf</li> <li>- <b>Ardi Goldman</b>, Projektentwickler „Stadtwerk und Union-Brauerei“, Frankfurt a.M., Impuls: „Lifestyle und Leben im Loft als Impulsgeber und Initial der Stadt in der Stadt“</li> <li>- <b>Jan Friedrich</b>, Journalist, Berlin</li> <li>- <b>Christiane Harriehausen</b>, Journalistin, Frankfurt a.M.</li> </ul>	<p><b>15.00 Uhr</b> Pause mit Kaffee und Tee</p> <p><b>15.30 Uhr PlenumsDiskussion</b> PosaMesse als Wegbereiter für einen „neuen“ Markt mit beson- deren strukturellen und gestal- terischen Anforderungen! Ergebnis des zweiten Tages Eckpunkte für die Entwicklung!</p> <p><b>Christiane Harriehausen</b> im Gespräch mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Prof. Dr. Dr. hc. Karl Ganser</b>, Geograph, vom. Geschäftsführer der IBA-EmscherPark, Bielethal</li> <li>- <b>Prof. Carsten Lorenzen</b>, Architekt, Kopenhagen (DK)</li> <li>- <b>Ardi Goldman</b>, Projektentwickler „Stadtwerk und Union-Brauerei“, Frankfurt a. M.</li> <li>- <b>Hans-Dieter Collinet</b>, Ministerialdirigent im Ministerium für Städtebau &amp; Wohnen, Kultur &amp; Sport des Landes Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf</li> <li>- <b>Hasso von Blücher</b>, Initiator des Projektes PosaMesse, Erfkath</li> </ul> <p><b>16.30 Uhr</b> Ende der InitiativWorkstatt</p>
<b>WERKSTATT</b>			

## REFERENTEN

### Hasso von Blücher

Initiator des Projektes PostMare

### Prof. Jacques Blumer

Architekt „Atelier 0“, Bern (CH)

### Tilo Braune

Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin

### Hans Burow

Projektmanager/Geschäftsführung GENTES Baumanagement GmbH, Düsseldorf

### Hans Buskase

Experte für Baufinanzierung, vorm. Direktor Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.

### Dr. Johannes Busmann

Journalist und Herausgeber „poli“, Wuppertal

### Hans-Dieter Collinet

Ministeradvisant im Ministerium für Städtebau & Wohnen, Kultur & Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

### Prof. Dr. Ing. Karl-Heinz Cox

Architekt, vorm. Vorsitzender der Geschäftsführung der THS, Essen/Gelsenkirchen

### Prof. Klaus Daniels

Experte für energetisches Bauen, München/Zürich

### Jörg Faltn

Geschäftsführer FSW Düsseldorf GmbH

### Andreas Feldthaler

Stadtplaner, Tübingen

### Jens Friedemann

Journalist Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt a.M.

### Jan Friedrich

Journalist „Bauwelt“, Berlin

### Prof. Dr. Dr. Ina, Karl Ganser

Geograph, vorm. Geschäftsführer IBA EmscherPark, Brohlthal

### Andi Goldman

Projektentwickler „Stadtwerk und Union-Brauer“, Frankfurt a.M.

### Dr. Reiner Götzen

Architekt, Geschäftsführer Interboden Immobilien Lebenswelten GmbH & Co. KG, Ratingen

### Ralph Günther

Geschäftsführer der Corpus Projektentwicklung Wohnen, Köln

### Christiane Harriehausen

Journalistin Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt a.M.

### Matthias Hox

Trend- und Zukunftsforscher, Zukunftsinstitut Hox Ges.m.b.H., Kehlheim b. Frankfurt a.M.

### Dr. phil. Dr. Ing. Bernd Hunger

Referent des DdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, Berlin

### Frank-Peter Jäger

Journalist „bb“, Berlin

### Brigitte Kerhoff

Geschäftsführerin der Wohnbund-Beratung NWK GmbH, Bochum

### Oliver Leicht

Stadtentwickler, Geschäftsführer planpool und Herausgeber www.stadtanalyse.de, Frankfurt a.M.

### Prof. Carsten Lorenzen

Architekt, Kopenhagen (DK)

### Ursula Ott

Journalistin „Brigitte“, Köln

### Dr. Matthias Pietsch

Vorstandspräsident LBS, Hamburg

### Heinz-Jürgen Rodolph

Geschäftsführer PARETO GmbH, Köln

### Prof. Dr. Walter Siebel

Soziologe und Stadtforscher, Universität Oldenburg

### Andreas Steinfels

Trendforscher, Trendbüro Hamburg

### Schirin Taraz-Breinholt

Journalistin „Arch+“, Köln

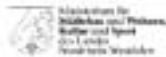
### Jörg Toepel

Architekt, Düsseldorf

### Prof. Michael Wilkens

Architekten „Bauförcher“, Kassel

## WERKSTATT-PARTNER



## ANMELDUNG

**Ja, ich nehme an der Initiativwerkstatt teil.**  
(18.-19. November 2004) zum Preis von EUR 600,- zzgl. 18% MwSt. p. Person

**Ja, ich nehme an der Abendveranstaltung am 18. November 2004, 19.30 Uhr teil.**

**Ja, ich reise bereits am 17. November 2004 an und nehme am GetTogether ab 19.00 Uhr in der Brügger Mühle teil.**

### Teilnehmer

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Position \_\_\_\_\_

Abteilung \_\_\_\_\_

Branche \_\_\_\_\_

Firma/Institution \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Telefon/Fax \_\_\_\_\_

### Rechnungsanschrift (falls abweichend zu obiger Anschrift)

Name \_\_\_\_\_

Firma/Institution \_\_\_\_\_

Abteilung \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Be bestellen Sie sich am  
**schriftlich: FSW Düsseldorf GmbH**  
**Rathausufer 14**  
**40213 Düsseldorf**  
**telefonisch: +49(0)211.83.68.980**  
**per Fax: +49(0)211.83.68.981**  
**per Internet: www.fsw-info.de**

Weitere Informationen:  
Weitere Informationen zur Veranstaltung, zu Anreise und Hotelan-  
geboten erhalten Sie mit der Teilnahmebestätigung.

Veranstaltungsort:  
PostMare-Gelände, Halle 23,  
an der Gerberstraße  
D-40000 Erkrath

Teilnahmebedingungen:  
Die Teilnahmegebühr für diese zweitägige Veranstaltung inkl.  
Tagungsunterlagen, Mittagessen und Pausengetränken sowie  
Abendveranstaltung beträgt EUR 600,- zzgl. gesetzl. Mehr-  
wertsteuer pro Person. Sie erhalten nach Eingang der Buchung  
eine Bestätigung und eine Rechnung. Die aus der Rechnung  
resultierende Teilnahmegebühr wird sofort und ohne Abzug nach  
Erfolg der Rechnung fällig. Bitte beachten Sie, dass der Einlass  
nur gewährt werden kann, wenn die Teilnahmegebühr rechtzeitig  
vor dem Veranstaltungstermin bezahlt wurde. Bei kurzfristiger  
Anmeldung haben Sie die Möglichkeit, vor Ort zu zahlen. Bei  
Stornierung bis 14 Tage vor dem Veranstaltungstermin wird eine  
Bestellungsgebühr in Höhe von EUR 50,- zzgl. gesetzlicher  
MwSt. erhoben. Wird die Anmeldung nach diesem Termin ohne  
Kündigung eines Einzelteilnehmers zurückgezogen, wird 50% der  
Teilnahmegebühr berechnet. Bei Stornierung am Veranstaltung-  
tag sowie Nichterscheinen wird die Teilnahmegebühr in voller  
Höhe fällig. Stornierungen müssen schriftlich erfolgen. (Auszug  
aus den AGB)

Datenschutz:  
Ihre Daten werden von der FSW Düsseldorf GmbH ausschließlich  
zur Organisation der Veranstaltung auf der Grundlage der gefäll-  
ten datenschutzrechtlichen Vorschriften elektronisch verarbeitet  
und verwendet. Gerne informieren Sie die FSW Düsseldorf GmbH  
per Post, Fax oder E-Mail über weitere Veranstaltungen. Sie  
können der Verwendung zu den genannten Zwecken jederzeit  
widersprechen.

**Am schnellsten via Fax: +49(0)211.83.68.981**

## Dritter glaswelt-Kongress auf der "glasstec 2004" in Düsseldorf 9. 11. - 13. 11. 2004

Anlässlich der "glasstec 2004" auf dem Düsseldorfer Messegelände veranstaltet die Fachzeitschrift "glaswelt" am 10. November 2004 im CCD-Süd Pavillon, Raum 17, den 3. glaswelt-Kongress. Thema der Veranstaltung: "Optimierte Arbeitsabläufe in der Glasbe- und -verarbeitung – vom Lieferanten bis zum Kunden". Ziel der Veranstaltung ist es, effiziente, ganzheitliche Lösungen entlang der Wertschöpfungskette in den Bereichen Flachglasverarbeitung, Fenster- und Fassadenbau und Gebäudehüllen aufzuzeigen.

Angesprochen werden mit dieser praxisnahen Veranstaltung Unternehmer, Vorstände, Geschäftsführer, IT-Manager, Einkäufer, Logistiker, Supply Chain Manager und Projektmanager in der Glas verarbeitenden Industrie.



www.glasstec-online.com

Das ausführliche Kongressprogramm ist ab September 2004 erhältlich. Aktuelle Informationen erhalten Sie

im Internet unter [www.glasstec-online.com](http://www.glasstec-online.com) oder [www.glaswelt-net.de](http://www.glaswelt-net.de).

## 25. - 28. 5. 2005: Stone+tec 2005 in Nürnberg

### Naturstein-Forum für das Europa von morgen

Nürnberg hat sich als gutes Pflaster für baufachliche und baunahe Themen erwiesen: Neben der **Stone+tec** sind hier vor allem große Fachmessen wie die **HOLZ-HANDWERK** und **fensterbau/frontale**, die **GaLaBau** – Internationale Fachmesse **Urbanes Grün und Freiräume** sowie die **IKK** – Internationale Fachmesse **Kälte, Klima, Lüftung** zu nennen. Hinzu kommen weitere Veranstaltungen in diesem Segment und ein breit gefächertes Portfolio anderer Branchen. Unterstützt wird der Service der NürnbergMesse für Aussteller und Besucher durch ein Netz von Auslandsvertretungen – europa- und weltweit. Eine Übersicht und Details gibt es unter [www.nuernbergmesse.de](http://www.nuernbergmesse.de).

#### Das Fachangebot der Stone+tec 2005:

- Naturstein
  - Naturstein für Innen-, Fassaden- und Außenbereich in allen Gesteins- und Bearbeitungsarten



www.stone-tec.com

- Befestigung, Pflege, Konservierung und Restaurierung von Naturstein
- Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- Dienstleistungen, Fachpresse, Verbände

#### ■ Grabmale und Zubehör

#### ■ Technik

- Maschinen, Anlagen und Werkzeuge
- Fördertechnik, Transport, Verpackung

#### Weitere Informationen:

[www.stone-tec.com](http://www.stone-tec.com)



Bund Deutscher Baumeister  
Architekten + Ingenieure e.V.  
Landesverband Nordrhein-Westfalen

## 12. BDB/LBS-Studentenwettbewerb 2004/2005

### NEUE FORMEN FÜR DAS WOHNEN IM ALTER

*Wettbewerb ausgelobt  
Unterlagen unter [www.bdb-nrw.de](http://www.bdb-nrw.de)  
oder  
tel. anfordern unter 0211-363171*

#### Kleine Mitte Gladbeck-Butendorf

Ideenwettbewerb für Architektur- und Bauingenieurstudenten/Innen 2004/2005  
unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten NRW



## Schlusspunkt: Man muss seinen Humor behalten ...

Ein Chirurg, ein Architekt und ein NT-Netzwerkverwalter streiten, wessen Berufsstand der älteste sei. Der Chirurg: "Gott entnahm Adam eine Rippe und schuf Eva. Die erste Tat war eine Operation!" Der Architekt widerspricht: "Vor Adam und Eva herrschte das Chaos. Gott baute die Welt. Die erste Tat war folglich eine architektonische Leistung." Der NT-Netzwerkverwalter trumpft auf: "Und von wem stammt das Chaos?"

Ein Ingenieur, ein Physiker und ein Microsoft-Programmierer fahren im Auto. Das Auto bleibt auf einmal stehen, meint der Ingenieur: "Mist, das liegt bestimmt am Benzin, das wir vorher getankt haben." Sagt der Physiker: "Ach was, das liegt bestimmt an der Zylinderkopfdichtung." Sagt der

Microsoft-Programmierer: "Moment mal, jetzt steigen wir aus und dann wieder ein und dann geht's schon wieder."

Eine Gruppe von Ingenieuren und eine Gruppe von Betriebswirten fahren mit dem Zug zu einer Tagung. Jeder Betriebswirt besitzt eine Fahrkarte, dagegen hat die ganze Gruppe der Ingenieure nur eine einzige Karte. Plötzlich ruft einer der Ingenieure: "Der Schaffner kommt!", worauf sich alle Ingenieure in eine der Toiletten zwängen. Der Schaffner kontrolliert die Betriebswirte, sieht, dass das WC besetzt ist und klopft an die Tür: "Die Fahrkarte bitte!" Einer der Ingenieure schiebt die Fahrkarte unter der Tür durch und der Schaffner zieht zufrieden ab. Auf der Rückfahrt

beschließen die Betriebswirte, denselben Trick anzuwenden und kaufen nur eine Karte für die ganze Gruppe. Sie sind sehr verwundert, als sie merken, dass die Ingenieure diesmal überhaupt keine Fahrkarte haben. Wieder ruft einer der Ingenieure: "Der Schaffner kommt!". Sofort stürzen die Betriebswirte in das eine WC, die Ingenieure machen sich etwas gemächlicher auf den Weg zum anderen WC. Bevor der letzte der Ingenieure die Toilette betritt, klopft er bei den Betriebswirten an: "Die Fahrkarte bitte!"

*Und die Moral von der Geschichte?*

Betriebswirte nutzen die Methoden der Ingenieure, ohne sie wirklich zu verstehen.

# Kompetenz im Hallenbau

Wir von Brüninghoff planen und bauen seit beinahe 30 Jahren für die unterschiedlichsten Branchen in Deutschland. Das heißt: 30 Jahre tägliche Problemlösung, Planungsleistung, Fertigungskompetenz in Holzleim-, Stahl- und Fertigbetonbauweise, Bauleitung und Projektmanagement. In diesen Jahren wurden Bauvorhaben für Industrie und Gewerbe sowie Sportstätten und landwirtschaftliche Gebäude erfolgreich geplant und bis zur schlüsselfertigen Übergabe begleitet.

Für uns ist eine Planung nur gut, wenn die gewählten Baustoffe aus Holz, Stahl oder Stahlbeton, die Konstruktion und die Funktionalität auf lange Sicht den Erwartungen unserer Bauherren entsprechen. Die Basis dafür ist eine ausreichende Planungstiefe. Wir planen nicht nur wirtschaftlich, sondern denken auch an die späteren Betriebskosten der Projekte. Eine kurze Bauzeit durch präzise Ausführungsplanung, perfekte CAD-Planung des Objektes, Fertigung von Bauelementen, die

auf modernsten CNC-Fertigungsanlagen im eigenen Betrieb hergestellt werden. Die umfassende Bauleitung sowie permanente Kostenverfolgung und Kontrolle aller Arbeitsabläufe während der gesamten Realisierung sind für uns wesentliche Maßnahmen für einen wirtschaftlichen Bauverlauf und eine reibungslose Montage. Das ergibt die Sicherheit für den schlüsselfertigen Hallenbau.

Auf uns kann man sich verlassen. Bei uns kommt alles aus einer Hand. Nahezu 200 kompetente Mitarbeiter in allen Bereichen engagieren sich für Sie. Wir sind zuverlässig und seriös. Und wir wissen, worum es geht und worüber wir sprechen. Das alles macht uns zu kompetenten Partnern im Hallenbau.

---

*Unser Ziel ist es,  
Ihr Vertrauen zu gewinnen.*

---



**Sich für einen  
Partner  
zu entscheiden  
bedeutet,  
auf dessen **Leistung**  
und **Fairness**  
vertrauen zu können.**



*Ihr kompetenter Partner  
für den  
schlüsselfertigen Objekt-  
und Industriebau.*

**Brüninghoff**  
Holzleimbau  
Zimmerei  
Beton- und Stahlbau  
Fertigbauteile  
Schlüsselfertiges Bauen

Industriestraße 14  
46359 Heiden/Westfalen  
Postfach 11 63  
46355 Heiden/Westfalen  
Tel. +49 (0) 28 67/97 39-0  
Fax +49 (0) 28 67/97 39-900  
Internet: [www.brueninghoff.de](http://www.brueninghoff.de)  
E-Mail: [info@brueninghoff.de](mailto:info@brueninghoff.de)

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der BetonMarketing West GmbH

## ■ Beton - Seminar:

Die neue DIN 1045

09. November 2004:  
Hamm, Öko Zentrum NRW

16. November 2004:  
Bonn, Beethovenhalle

17. November 2004:  
Osnabrück, Handwerkskammer

## ■ Westdeutsches Architekten- und Ingenieurforum

06. Oktober 2004:  
Paderborn  
Thema: **Wohnungsbau**

19. Oktober 2004:  
Moers  
Thema: **Wohnungsbau**

28. Oktober 2004:  
Osnabrück  
Thema: **Wohnungsbau**

02. November 2004:  
Hagen  
Thema: **Weißer Wannen /  
Stahlfaserbeton**

01. Dezember 2004:  
Neuss  
Thema: **Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton –  
Neubau und Ertüchtigung**

## ■ Westdeutsches Tiefbauforum

23. November 2004:  
Dortmund  
Thema: **Rohrleitungsbau**

## ■ Seminar A: Aktuelle Betontechnik

### Aus dem Inhalt:

Betontechnik nach neuen Normen, Entwicklungen der Betonbauweise, Laborübungen, Auswirkungen der neuen Normen in der Praxis, Faserbeton, Sichtbeton, wasserundurchlässige Betonbauwerke – Konstruktion, Ausführung

### Termine und Orte:

B1 Köln  
15./16. 02. 2005 (2täglich)

B2 Essen  
22./23. 02. 2005 (2täglich)

B3 Aachen  
01./02. 03. 2005 (2täglich)

Die Teilnahmegebühr beträgt 85,- € inkl. MWSt. Bitte fordern Sie unsere Anmeldeunterlagen an.

## ■ Seminar B: Bauausführung

### Aus dem Inhalt:

Neue Begriffe, Grundlagen, Schalung und Bewehrung, Transport und Herstellung, Nachbehandlung, Überwachung

### Termine und Orte:

A1 Bochum 03. 03. 2005

A2 Düsseldorf 08. 03. 2005

A3 Siegen 09. 03. 2005

A4 Koblenz 10. 03. 2005

A5 Münster 17. 03. 2005

Die Teilnahmegebühr beträgt 50,- € inkl. MWSt. Bitte fordern Sie unsere Anmeldeunterlagen an.

**Wichtig:** Die Teilnahme an den Seminaren B und A gelten als Nachweis gemäß DIN 1045 (1988), wonach Führungskräfte und das Fachpersonal in Abständen von höchstens 3 Jahren geschult werden müssen. Sie gilt auch für die entsprechenden Anforderungen nach DIN EN 206-1/DIN 1045 (2001).

## ■ Beckumer Lehrgänge

### Thema:

**DIN 1045**

### Termine und Ort:

Beckum 11./12. 01. 2005

Beckum 25./26. 01. 2005

### Thema:

**Transportbeton / Fertigteile**

### Termin und Ort:

Beckum 18./19. 01. 2005

### Thema:

**Betonwaren**

### Termin und Ort:

Beckum 01./02. 02. 2005

Ihre Anfragen richten Sie bitte an:

## BetonMarketing West GmbH

Gesellschaft für Bauberatung  
und Marktförderung

Annastraße 3 • 59269 Beckum  
Tel.: 0 25 21 / 87 30 - 0 • Fax: 0 25 21 / 87 30 - 29  
e-mail: betonmarketing@zemnet.de